



**Stadtwerke Karlsruhe GmbH**

**GESCHÄFTSBERICHT**

**2004**

**ENERGIE VERBINDET.**



# Inhalt

## **EINLEITUNG 2**

---

ORGANE 2    BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG 3    CHRONIK 4    100 JAHRE FERNWÄRME 8

## **LAGEBERICHT 10**

---

KURZÜBERSICHT 11    WIRTSCHAFTSSITUATION 12    ERGEBNISENTWICKLUNG 13    UMSATZERLÖSE 16  
INVESTITIONEN/FINANZIERUNG 17    RISIKOBERICHT 19    FORSCHUNGSBERICHT 20    AUSBLICK 20

## **LEISTUNGSSPARTEN 22**

---

GEMEINSAMER BEREICH 23    STROM 24    ERDGAS 28    TRINKWASSER 31    FERNWÄRME 37    NEUE GESCHÄFTSFELDER 40

## **MITARBEITER 42**

---

## **JAHRESABSCHLUSS 48**

---

BILANZ 50    GUV 51    BILANZ STROM 52    GUV STROM 53    ANHANG 54    ANLAGENNACHWEIS 60    BESTÄTIGUNGSVERMERK 62

## **BERICHT DES AUFSICHTSRATS 63**

---



## Die Organe der Stadtwerke Karlsruhe GmbH

### Geschäftsführung

**Dipl. rer. pol. Harald Rosemann**  
(Sprecher der Geschäftsführung),  
Kaufm. Geschäftsbereich

**Dr. Ing. Karl Roth,**  
Techn. Geschäftsbereich

**Dr. rer. nat. Thomas Unnerstall,**  
Geschäftsbereich  
Vertrieb und Beschaffung

### Aufsichtsrat

Aufsichtsratsvorsitzender  
Erster Bürgermeister  
**Siegfried König,**  
Karlsruhe

Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender  
**Prof. Dr. Utz Claassen,** Vorstandsvorsitzender der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe

### Mitglieder

**Leonhard Bauer,**  
DV-Organisator,  
Karlsruhe (ab 01.10.2004)

**Herbert Blank,**  
Elektroinstallateur,  
Remchingen

**Stadtrat Dr. Eberhard Fischer,**  
Umweltjournalist,  
Karlsruhe

**Peter Holstein,**  
Elektromeister,  
Karlsruhe

**Stadträtin Lucia Hug,**  
Hausfrau,  
Karlsruhe (bis 30.09.2004)

**Stadtrat Wolfram Jäger,**  
Richter am Amtsgericht,  
Karlsruhe

**Stadtrat Thomas Müllerschön,**  
Landwirt,  
Karlsruhe

**Dr. Michael Pfingsten,**  
Mitglied des Vorstandes  
der Ruhrgas AG,  
Düsseldorf (bis 31.07.2004)

**Stadträtin Natascha Roth,**  
Verkehringenieurin,  
Karlsruhe (ab 01.10.2004)

**Stadtrat Günther Rüssel,**  
selbstständiger Kaufmann,  
Karlsruhe

**Stadtrat Andreas Ruthardt,**  
Dipl. Geophysiker,  
Karlsruhe (ab 01.10.2004)

**Gerhard Sambas,**  
Industriekaufmann,  
Rheinstetten

**Klaus Schäfer,**  
Vorstandsmitglied der Thüga AG,  
München (ab 01.08.2004)

**Herbert Schindler,**  
Mechanikermeister,  
Karlsruhe (bis 30.06.2004)

**Stefan Thiele,**  
Sprecher der Geschäftsführung der  
EnBW Vertriebsgesellschaft mbH,  
Stuttgart

**Hugo Unser,**  
Schreiner,  
Karlsruhe

**Stadtrat Heinz Vogel,**  
Mechaniker- und  
Modellbauermeister,  
Karlsruhe (bis 30.09.2004)

## Bericht der Geschäftsführung

Der Wandel in der energiepolitischen Landschaft in Deutschland schreitet weiter voran. Die im April 1998 mit dem neuen Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) gestartete Liberalisierung der Energiemärkte tritt nun mit der Novelle des EnWG in eine weitere Phase und stellt die Versorgungswirtschaft mit einer Vielzahl von Neuerungen vor große Herausforderungen.

Ziele des novellierten EnWG, das voraussichtlich 2005 in Kraft treten wird, sind im Wesentlichen:

- ein diskriminierungsfreier Netzzugang
- Kostentransparenz
- angemessene Netznutzungsentgelte

Damit auch die Stadtwerke Karlsruhe GmbH den Anforderungen dieses Gesetzes genügen, wurden bereits im Vorfeld erhebliche Anstrengungen sowohl im kaufmännischen als auch im technischen Bereich unternommen. Im Rahmen diverser Projektteams wurden die Kernpunkte des neuen Gesetzes in ihren speziellen Auswirkungen bei den Stadtwerken analysiert und Lösungsvorschläge erarbeitet. Dabei wollen die Stadtwerke sich zunächst alle Optionen offen halten und letztendlich die Umsetzung zeitnah vollziehen, wie es der Gesetzgeber oder die Regulierungsbehörde explizit vorschreibt. Größter Wert wird darauf gelegt, organisatorisch schlank und schlagkräftig zu bleiben, um Synergien weitestgehend zu erhalten. Während die Vorschriften zum buchhalterischen Unbundling in unserem Unternehmen umgesetzt sind, wird an der letztendlichen Realisierung des organisatorischen und informatorischen Unbundlings weiter gearbeitet. Hierbei liegt ein besonderes Augenmerk der Geschäftsführung auf dem Erhalt bestehender Vorteile des Querverbundunternehmens. Denn nur diese garantieren unseren Kunden auch weiterhin gute Qualität zu günstigen Preisen.

Im Hinblick auf das geforderte organisatorische Unbundling wurden im Netzbereich bei den Stadtwerken bereits die Weichen gestellt. Zum 1. Januar 2005 trat im technischen Bereich eine spartenübergreifende Organisationsstruktur in Kraft, welche nur noch zwischen Netzbetrieb und Netzbau unterscheidet. Hiervon versprechen sich die Stadtwerke eine Verbesserung der Arbeitsabläufe, insbesondere beim Netzneubau und bei Erneuerungsmaßnahmen.

Erfolge, hatten die Stadtwerke im abgelaufenen Geschäftsjahr bei ihren Vertriebsaktivitäten zu verzeichnen. So konnte im Netzgebiet eine Reihe namhafter Firmen als Stromkunden zurückgewonnen werden; dies waren deutlich mehr, als im gleichen Zeitraum verloren gingen. Auch außerhalb der Stadtgrenzen von Karlsruhe ist es gelungen, weitere Stromkunden zu akquirieren. Im Bereich Erdgas und Fernwärme konnten die Marktanteile im Wärmemarkt weiter erhöht werden.

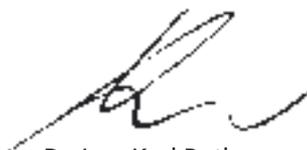
Welchen wirtschaftlichen Faktor die Stadtwerke in der Technologieregion darstellen, zeigt nicht nur die Investitionstätigkeit und die Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen, sondern auch die Entwicklung der Mitarbeiterzahl. Dabei konnten die Stadtwerke die Mitarbeiterzahl zumindest konstant halten, wozu die Entwicklung kundenorientierter, zusätzlicher Produkte und Wertschöpfungen maßgeblich beigetragen haben. Der Ausbildungspakt der Bundesregierung mit der Deutschen Wirtschaft wird von den Stadtwerken aktiv unterstützt. So bietet unser Unternehmen zurzeit 110 jungen Menschen einen Ausbildungsplatz, womit sich eine Ausbildungsquote von knapp zehn Prozent ergibt. Dass die Stadtwerke neben interessanten Ausbildungsberufen auch ihrem Stammpersonal attraktive Arbeitsplätze bieten, zeigt eine Ende 2003 vorgelegte Studie, wonach 90 Prozent der Beschäftigten wieder einen Arbeitsplatz bei den Stadtwerken anstreben würden und somit ein hoher Zufriedenheitsgrad abgeleitet werden kann.

Insgesamt betrachtet war das Wirtschaftsjahr 2004 für das Unternehmen Stadtwerke Karlsruhe mit einem wirtschaftlichen Erfolg verbunden. Das bereits gute Vorsteuerergebnis des Vorjahres konnte nochmals verbessert werden. Dabei konnten die Stadtwerke von der eingetretenen konjunkturellen Erholung profitieren und die durchweg gestiegenen Energieabsätze im Ergebnis umsetzen. Hierdurch sind die Stadtwerke in der Lage, auch für künftige, bereits erwähnte Marktrisiken ausreichend Vorsorge zu tragen.

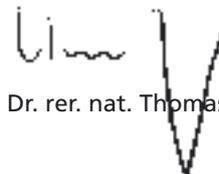
Die Geschäftsführung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit ihrem engagierten Wirken zum Erfolg der Stadtwerke im Geschäftsjahr 2004 beigetragen haben. Gleichwohl gilt dieser Dank dem Betriebsrat für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.



Dipl. rer. pol. Harald Rosemann



Dr. Ing. Karl Roth



Dr. rer. nat. Thomas Unnerstall

## Januar

Mit einem neuen Förderprogramm für Erdgasautos möchten die Stadtwerke Karlsruhe die umweltschonende Antriebstechnik forcieren. Kunden bekommen ab sofort 1.000 € Zuschuss beim Kauf eines erdgasbetriebenen Fahrzeugs.

## Februar

Die Stadtwerke Karlsruhe sind als Marktteilnehmer am Spotmarkt der European Energy Exchange zugelassen. Mit der Strombörse in Leipzig haben die Stadtwerke eine weitere flexible Bezugs- und Absatzquelle zur kurzfristigen Beschaffung, aber auch zur Vermarktung von Stromrestmengen.

Die Europäische Brunnengesellschaft mit Professor Dr. Dietrich Maier an der Spitze wird gegründet. Sie hat ihren Sitz in Karlsruhe und widmet sich neben dem internationalen Erfahrungsaustausch der wissenschaftlichen Untersuchung von Brunnenwasser und dessen Aufbereitung.



Das Ergebnis einer Image-Umfrage zeigt, dass zwei Drittel der Kunden mit den Stadtwerken Karlsruhe zufrieden sind.

„Colani – das Gesamtwerk“ lautet der Titel der von den Stadtwerken unterstützten Ausstellung des bekannten Designers in der Karlsruher Nancyhalle.

## März

Anlässlich des internationalen Tags des Wassers präsentieren die Stadtwerke Karlsruhe im Landesgewerbeamt die Ausstellung „Karlsruher Brunnen – Kunst und Technik“ mit Werken namhafter Künstler wie zum Beispiel Markus Lüpertz oder Emil Wachter. Rund 7.000 Besucher sind begeistert von der von Professor Dr. Dietrich Maier initiierten Brunnenausstellung.

## April

Mit einer neuen Erdgastankstelle an der Durlacher Allee sorgen die Stadtwerke Karlsruhe in Zusammenarbeit mit der Ruhr-gas AG und Esso für größere Tankkapazitäten in Karlsruhe. Die Kanu-Rennmannschaft der Rheinbrüder Karlsruhe findet einen neuen Hauptsponsor: Zum Saisonstart schließen die Stadtwerke Karlsruhe einen langfristigen Vertrag mit den erfolgreichen Wassersportlern.

Frauenpower: Am bundesweiten Girls' Day nutzen 22 Mädchen die Gelegenheit, hinter die Kulissen der Ausbildungswerkstatt und der Netzleitstelle zu blicken und sich über die unterschiedlichen technischen Ausbildungsberufe bei den Stadtwerken Karlsruhe zu informieren.

Fernwärme-Großbaustelle am Wildparkstadion: Die Stadtwerke Karlsruhe beginnen mit der Erneuerung der dortigen Fernwärme-Haupttransportleitung. Ziel dieser Baumaßnahme ist die Verbesserung der Versorgungssicherheit der Waldstadt, der Europasiedlung und der Universität.

Saisonstart für das Wassermobil: Bis September sind 20 Einsätze geplant.

Zwei Web-Cams auf dem Dach des Verwaltungsgebäudes der Stadtwerke in der Daxlander Straße liefern Live-Bilder der Umgebung. Auszubildende realisieren dieses Projekt von der Beschaffung der Kameras bis hin zur Installation und Bildübertragung ins Netz komplett in Eigenregie.



## Mai

Mit einer dreitägigen Werbeaktion vor der Postgalerie rücken die Stadtwerke Karlsruhe und mehrere Karlsruher Autohäuser das Fahren mit Erdgas ins Blickfeld.

Den Stadtwerken Karlsruhe wird bei der Umweltgutachterprüfung erneut ein hoher Standard im Umweltmanagementsystem bescheinigt.

## Juni

Die „Kundenberatung Durlach“ zieht um und öffnet in zentraler Lage neu: An der Haupteinkaufsmeile und in unmittelbarer Nähe zur Straßenbahnhaltestelle „Friedrichsschule“ gelegen, wartet sie dort mit einem erweiterten Kundenservice auf.

Unter dem Motto „Spar' Energie – ich zeig' dir wie“ bringen beim größten Karlsruher Malwettbewerb 771 kleine Künstler ihre Ideen zu Papier.

Von der Ruhrgas AG werden zehn Prozent Geschäftsanteil an den Stadtwerken Karlsruhe auf die Thüga AG übertragen.

## Juli

100 Besucher und zwölf Schulklassen informieren sich in der Kundenberatung im Rahmen der Sommeraktion über Erdgas.

Das Solarförderprogramm feiert Jubiläum: 750 thermische Solaranlagen in der Fächerstadt haben die Stadtwerke Karlsruhe bereits bezuschusst.

Eine Stromstörung legt weite Teile Durlachs lahm. Ein durch einen Blitzeinschlag in einer 20-kV-Freileitung verursachter Brand im Schaltwerk Schinnrainstraße ist die Ursache für die größte Störung in der Karlsruher Stromversorgung seit 25 Jahren.

## August

Wasser-Bilder von Emil Wachter stehen im Mittelpunkt der gleichnamigen Ausstellung, die die Stadtwerke Karlsruhe im Fasanenschlösschen im Schlosspark zeigen und die mehr als 1.500 Kunstliebhaber anlockt.

Der Ortschaftsrat von Berghausen entschließt sich, die eigene Wassergewinnungsanlage aufzugeben und stattdessen das gesamte Trinkwasser von den Stadtwerken Karlsruhe zu beziehen.

## September

Die Seán Treacy Band, ein Riesentrampolin, das Puppentheater Kussani und der Clown Rinaldo machen das große Stadtwerke-Ferienfest für Kinder auf dem Gelände des Heizwerks im Ahaweg mit 1.500 Gästen zum Besuchermagneten. Es kommen 4.500 € durch den Verkauf von Speisen und Getränken zusammen, die die Stadtwerke an die Karlsruher Kinderkrebshilfe spenden.



2.200 durstige Skater werden bei der Skate Nite mit erfrischendem Karlsruher Trinkwasser versorgt. Die Stadtwerke sponsern dieses sportliche Großereignis dieses Jahr schon zum zweiten Mal.

Auch beim diesjährigen „Fest“ in der Günther-Klotz-Anlage sind die Stadtwerke als großer Sponsor mit von der Partie.

Die Stadtwerke stellen ihre neue Internetseite „online“. Mehr Magazincharakter und eine klarere Navigation zeichnen das neue Erscheinungsbild aus. Mit durchschnittlich rund 25.000 aufgerufenen Seiten pro Monat ist die neue Website sehr erfolgreich.

An der Talstation der Turmbergbahn in Durlach weihen die Stadtwerke Karlsruhe einen Trinkwasserbrunnen ein.

Mit rund 20 Einsätzen mit LKW und Bagger unterstützen die Stadtwerke Karlsruhe die große Sozialaktion „72 Stunden ohne Kompromiss“, an der sich allein in der Fächerstadt über 300 Jugendliche beteiligen.

Im Prinz-Max-Palais präsentieren die Stadtwerke eine Ausstellung zur Geschichte der Karlsruher Trinkwasserversorgung.

## Oktober

Die Fernwärme feiert mit zahlreichen Aktionen ihren 100. Geburtstag: Auftaktveranstaltung des Fernwärme-Jahres ist ein großes Geburtstagsfest auf dem Marktplatz. Außerdem organisieren die Stadtwerke Führungen im Rheinhardtdampfkraftwerk der EnBW, und die Kundenberatung informiert in einer Sonderausstellung über die umweltschonende Heizenergie. Die Kunden der Stadt-

Die Stadtwerke Karlsruhe restaurieren den Neptun-Brunnen und nehmen ihn wieder in Betrieb. Das Kleinod in der Umfassungsmauer des Heizwerks am Ahaweg liefert nach jahrzehntelangem „Dornröschenschlaf“ wieder Karlsruher Trinkwasser.

## Dezember

Die Stadtwerke Karlsruhe sind Hauptsponsor der „Eiszeit“. 20.000 Schlittschuhfahrer nutzen die von der Stadtmarketing GmbH organisierte Eisfläche auf dem Friedrichsplatz.

Das Schaufenster der Kundenberatung verwandelt sich in einen riesigen Adventskalender mit praktischen und energiesparenden Geräten hinter den verschiedenen Türchen, die man beim Quiz gewinnen kann.



werke können sich über einen Fernwärme-Anschluss inklusive kompletter Heizungsanlage zum Jubiläumspreis freuen.

Die Modernisierungsarbeiten für das Heizkraftwerk in der Waldstadt beginnen. Die Stadtwerke Karlsruhe ersetzen dort die fast 40 Jahre alten Anlagen durch einen neuen, sehr effizienten und umweltschonenden Heizwasserkessel.

## November

Die Bürgeraktion „Wo leuchtet eine Straßenlampe nicht?“ wird schon allein durch die 2.627 Meldungen von „Lampenfahnder-König“ Helmut Zöller wieder zur Erfolgsstory.

Anfang Dezember ziehen weihnachtliche Düfte durch die Kundenberatung. Rund 40 kleine Nachwuchsbacker formen bunte Plätzchen aus Butter- und Schokoladenteig und freuen sich über den Besuch des Nikolaus.

## 100 Jahre Wärme und Komfort Stadtwerke feierten 2004 Fernwärme-Jubiläum



1904 begann das „Großherzogliche Hof – Fernwärme-, Electricitäts- und Wasserwerk“ am Ahaweg die rund um den Schlossplatz liegenden öffentlichen Gebäude neben Trinkwasser und Strom auch mit heißem Dampf für die Heizung zu versorgen. Das ist der Beginn der Fernwärme-Versorgung in Karlsruhe, wobei das Fürstenhaus der Stadt um fast 50 Jahre voraus war. Die Stadtwerke stiegen 1951 mit dem Bau einer Heißdampfleitung vom Elektrizitätswerk am Hafen zur Firma Siemens in die Fernwärme-



tober, ging es auf dem Karlsruher Marktplatz rund. Beim fröhlichen Fernwärme-Geburts-tagsfest lockte die größte Ein-Mann-Band der Welt Passanten an. An einem Infostand erfuhr man alles über die bequeme Heizenergie, die unsichtbar und unhörbar über unterirdische Leitungen ins Haus kommt. Und als kleines Geburtstagsgeschenk bekam jeder Besucher, egal ob groß oder klein, einen leckeren Schaumkuss. Die jüngsten Fernwärme-Fans feierten das Jubiläum bereits am 4. September beim alljährlich stattfindenden Ferienfest der Stadtwerke Karlsruhe, das dieses Jahr ganz im Zeichen des 100. Geburtstags stand. 1.500 große und kleine Gäste fanden den Weg zum Heizwerk im Ahaweg und ließen sich dort von Clown Rinaldo, der Seán Treacy Band und dem Puppentheater Kussani unterhalten.

Versorgung ein. Dennoch feierten die Stadtwerke 2004 „100 Jahre Fernwärme“, denn das einstmals staatliche Fernheizwerk am Ahaweg gehört seit Oktober 1995 dem Karlsruher Energie- und Wasserversorger.

### Karlsruhe feiert

Die Stadtwerke haben sich zum 100. Geburtstag der Fernwärme eine ganze Reihe von Veranstaltungen und Aktionen einfallen lassen, zu der alle Karlsruherinnen und Karlsruher herzlich eingeladen waren. Am Samstag, dem 2. Ok-

### 10.000 Kilowattstunden Fernwärme gratis

Natürlich dachten die Stadtwerke bei den Jubiläums-Feierlichkeiten auch an ihre treuen Fernwärme-Kunden. Anlässlich des 100-jährigen Geburtstags bekamen sie ermäßigte Eintrittskarten für die „Offerta“ 2004 und einen Fragebogen mit Gewinnspiel zugeschickt. Mit etwas Glück konnten sie attraktive Preise gewinnen. Neue Fernwärme-Kunden bekamen ihren Anschluss und die komplette Heizungsanlage zu einem besonders günstigen Pauschalpreis, die

ersten 20 Neu-Kunden bekamen zusätzlich 10.000 Kilowattstunden Fernwärme geschenkt.

Zur Feier des Jubiläums veröffentlichten die Stadtwerke außerdem eine Fernwärme-Chronik, boten Führungen durch das Rheinhafen-Dampfkraftwerk der EnBW an, in dem der Löwenanteil der Karlsruher Fernwärme produziert wird, und informierten bei einem Vortragsabend in der Kundenberatung über die komfortable Heizenergie.

### 100 Jahre Fernwärme – kurzer historischer Rückblick

Nachdem die Stadtwerke 1951 mit der Belieferung der Firma Siemens in die Fernwärmerversorgung eingestiegen waren, wurde in den 60er und 70er Jahren das Fernwärmenetz kontinuierlich ausgebaut. Zu den Dampfleitungen kamen Heißwasserleitungen, die auch Wohnhäuser mit der komfortablen Heizenergie belieferten. Das Elektrizitätswerk am Rheinhafen wurde zum Heizkraftwerk umgebaut, in dem in energiesparender Kraft-Wärme-Kopplung Strom und Fernwärme gleichzeitig produziert wurden. Denn die Fernwärme ist sozusagen ein Abfallprodukt der Stromerzeugung. In der Waldstadt wurde ein Heizwerk gebaut, das den neuen Stadtteil im Hardtwald umweltschonend beheizte. Mit flotten Sprüchen wie „Ich bin Dein Hausfreund. Ich, die Fernwärme.“ Oder „Ich komme Tag und Nacht, wann immer Du mich brauchst. Ich, die Fernwärme.“ warben die Stadtwerke in den 80er Jahren für die kom-



fortable Heizenergie. Heute ist das Karlsruher Fernwärmenetz 150 Kilometer lang und sorgt in rund 20.000 Wohnungen und in vielen öffentlichen und gewerblich genutzten Gebäuden für angenehme Temperaturen und für warmes Wasser. Das Heizwasser stammt zum großen Teil aus dem Rheinhafen-Dampfkraftwerk der EnBW, zum Teil auch wieder aus dem Heizwerk am Ahaweg, das 1995 von den Stadtwerken übernommen und in den letzten Jahren zu einer modernen Anlage mit zwei Gaskesseln umgebaut wurde. Andere Werke – das Heizwerk Mitte am Festplatz und das Heizwerk auf dem ehemaligen Gaswerksgelände beim Schlachthof – wurden dagegen im Zuge des Netzausbaus und der Modernisierung stillgelegt und sind mittlerweile aus dem Stadtbild verschwunden.



# LAGEBERICHT

KURZÜBERSICHT WIRTSCHAFTSSITUATION ERGEBNISENTWICKLUNG UMSATZERLÖSE  
INVESTITIONEN / FINANZIERUNG RISIKOBERICHT FORSCHUNGSBERICHT AUSBLICK



## Kurzübersicht

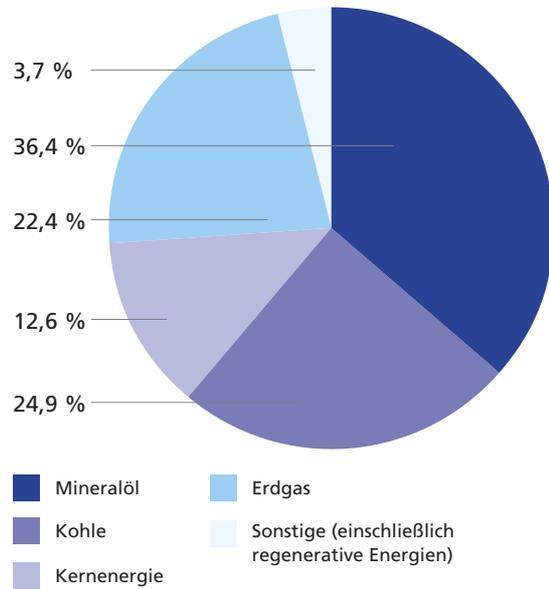
STADTWERKE KARLSRUHE GMBH			2003 in Mio. €	2004 in Mio. €
	Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen			
	Anschaffungswert		1.031,8	1.050,5
	Restbuchwert		244,6	239,5
	Investitionen		25,6	26,6
	Gezeichnetes Kapital		116,8	116,8
	Bilanzsumme		375,7	376,3
	Umsatzerlöse (ohne Stromsteuer)		365,1	379,8
	Personalaufwand		59,4	61,5
	Abschreibungen für das Anlagevermögen		29,0	28,0
	Steuern		15,5	16,8
	Konzessionsabgabe		19,9	20,1
	Jahresgewinn/-verlust		18,8	18,7
	Zahl der Mitarbeiter		1.246	1.249
	davon Auszubildende		102	104
Stromversorgung	Stromabgabe	MWh	1.554.432	1.584.289
	Leitungsnetz	km	2.784	2.811
	Eingebaute Zähler	Stück	183.444	182.447
Erdgasversorgung	Erdgasabgabe	MWh	5.618.094	5.736.566
	Leitungsnetz	km	719	738
	Eingebaute Zähler	Stück	71.012	71.172
Trinkwasserversorgung	Wasserabgabe	Mio. m <sup>3</sup>	25,6	24,4
	Leitungsnetz	km	839	845
	Eingebaute Zähler	Stück	42.430	42.582
Fernwärmeversorgung	Fernwärmeabgabe	MWh	730.582	747.034
	Leitungsnetz	km	151	152
	Eingebaute Zähler	Stück	2.122	2.168

## Wirtschaftliche Situation 2004

Erstmals seit drei Jahren liegt das Wirtschaftswachstum in Deutschland wieder über der Ein-Prozentmarke. Nachdem im Vorjahr ein Rückgang des Bruttoinlandsproduktes (BIP) um 0,1 Prozent zu verzeichnen war, konnte im Berichtsjahr 2004 ein Anstieg um 1,7 Prozent erreicht werden. Allerdings hat sich das Wirtschaftswachstum im 2. Halbjahr im Zuge einer abflachenden Weltwirtschaftsentwicklung und der Aufwertung des Euros wieder verlangsamt. Damit liegt die Wachstumsrate in Deutschland für das Jahr 2004 auch unter der durchschnittlichen Steigerungsrate im Euroland (+ 2,1 Prozent).

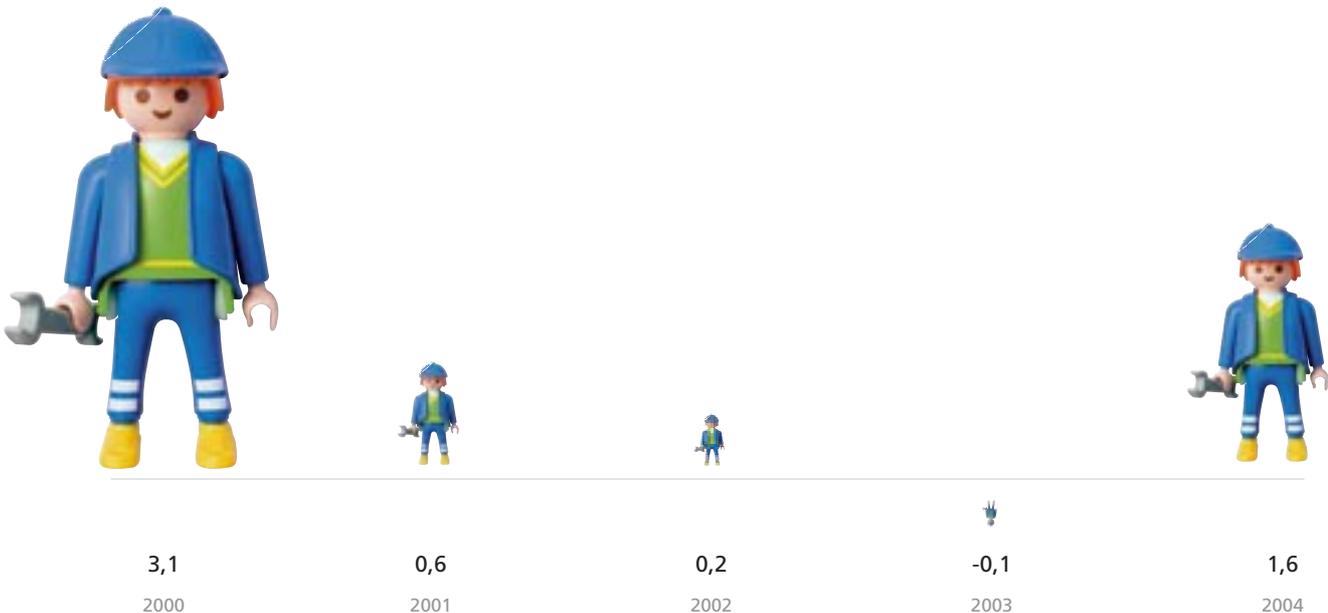
Wie schon in den Jahren zuvor profitierte das BIP von einer weiteren Verbesserung des Exportgeschäftes, welches 2004 um 8,2 Prozent zugenommen hat, während die private Konsumnachfrage mit minus 0,3 Prozent rückläufig war. Die Ursache der anhaltenden Konsumzurückhaltung der Verbraucher liegt im Wesentlichen in der weiterhin prekären Arbeitsmarktsituation in Deutschland. Im Jahresmittel lag die Arbeitslosenquote bei 10,5 Prozent und damit genau

PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH IN DEUTSCHLAND



auf dem Niveau des Vorjahres. Nachdem der Preisindex für die Lebenshaltung 2003 noch um 1,1 Prozent zunahm, hat sich die Teuerungsrate 2004 auf 1,7 Prozent erhöht. Insbesondere die

WACHSTUM BRUTTOINLANDSPRODUKT (IN %)



Energiepreise, die im Berichtsjahr um 4,6 Prozentpunkte zugenommen haben, tragen zu dieser Entwicklung bei.

Deutliche Verteuerungen ergaben sich 2004 auch bei den Weltmarktpreisen für Kohle und Rohöl. Der Preisindex der beiden Energieträger hat 2004 um 8,5 Prozentpunkte zugelegt. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass sich bei steigendem Wechselkurs des Euro die gestiegenen Weltmarktpreise für Rohstoffe nur abgeschwächt in den deutschen Energiepreisen niederschlugen. Der Primärenergieverbrauch in Deutschland hat sich in 2004 mit 492,6 Mio. t SKE im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Hierbei standen den verbrauchssteigernden Effekten infolge der konjunkturellen Belebung die dämpfenden Einflussfaktoren eines etwas wärmeren Witterungsverlaufes im Berichtsjahr gegenüber. Wie bereits in Vorjahren konnte das Erdgas seinen Marktanteil auf 22,4 Prozent (+ 0,1 Prozent) weiter steigern. Beim Erdgas konnten die temperaturbedingten Mengenrückgänge durch die Steigerung des industriellen Erdgaseinsatzes und im Kraftwerkssektor sowie durch eine weitere Zunahme der erdgasbeheizten Wohnungen um 300.000 Einheiten überkompensiert werden.

Der Bruttostromverbrauch in Deutschland hat 2004 um 0,7 Prozent auf 600 TWh zugenommen. Aufgrund der anziehenden Binnenkonjunktur sind die Wachstumsbeiträge im Wesentlichen auf eine gestiegene Stromnachfrage im industriellen und gewerblichen Bereich zurückzuführen.

KENNZAHLEN	2003	2004
Cash flow in Mio. €	46,7	48,7
Wertschöpfung in Mio. €	137,4	148,5
Grad der Substanzerhaltung in %	2,9	2,7
Umsatzrentabilität nach Ertragsteuern in %	5,1	4,9
Gesamtkapitalrentabilität nach Ertragsteuern in %	6,2	6,1

Nach einem dramatischen Anstieg im Laufe des Jahres 2003 trat im Jahr 2004 eine gewisse Stabilisierung bei den Stromgroßhandelspreisen ein. So betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr der Jahresdurchschnittspreis für Spotprodukte an der EEX 28,52 €/MWh und lag damit sogar um rund einen Euro unter dem Vorjahresniveau. Bedingt durch die Rohstoffpreisentwicklung haben sich die Strombereitstellungskosten in 2004 dennoch erhöht.

Im Durchschnitt erhöhten sich bundesweit 2004 die Strompreise im Hochspannungsbereich um 1,1 Prozent und bei den Mittelspannungsabnehmern um 0,8 Prozent. Bei den Haushaltskunden war das Berichtsjahr bei der Preisentwicklung gleichfalls durch steigende Tendenz gekennzeichnet.

## Ergebnisentwicklung

Das Rechnungsergebnis 2004 der Stadtwerke Karlsruhe GmbH weist vor Ertragsteuer einen Gewinn in Höhe von 35,1 Mio. € aus und konnte damit gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Mio. € zulegen. Damit erwirtschafteten die Stadtwerke ihr drittbestes Vorsteuerergebnis seit ihrer Umgründung zur GmbH im Jahr 1997.

Während sich die Spartergebnisse (vor Ertragsteuer) der Erdgas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung im Vergleich zu 2003 um insgesamt 2,7 Mio. € rückläufig entwickelten, stellte die Stromversorgung mit einem Verbesserungsvolumen von knapp vier Mio. € einen Aktivposten im Wirtschaftsjahr 2004 dar. Aufwandsrückgänge ergaben sich 2004 bei den Stadtwerken im Bereich der Abschreibungen (- 0,9 Mio. €), beim Zinsaufwand (- 0,2 Mio. €) und den projekterfassten größeren Unterhaltungsmaßnahmen (- 0,4 Mio. €). Gestiegen ist hingegen der Personalaufwand, der im Berichtsjahr um 2,1 Mio. € auf insgesamt 61,5 Mio. € zugenommen hat. Hierin enthalten ist eine um 1,0 Mio. €

gestiegene Zuführung zu den Altersteilzeitrückstellungen aufgrund 15 neu abgeschlossener Altersteilzeitverträge sowie um 0,3 Mio. € höhere Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung. Trotz einer tariflichen Steigerung im Berichtsjahr konnten wegen struktureller Veränderungen leichte Rückgänge in den laufenden Löhnen und Gehältern (- 0,2 Mio. €) verzeichnet werden.

Bei den Finanzerträgen der Stadtwerke ergab sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr ein leichter Rückgang um 0,2 Mio. € auf 1,7 Mio. €. Hierbei schlug sich der erstmalige Wegfall der Dividende aus der verkauften Beteiligung am Kernkraftwerk Obrigheim nieder.

Der Jahresgewinn der Stadtwerke unter Berücksichtigung erfolgsabhängiger Steuern beläuft sich 2004 auf 18,7 Mio. € und erreicht damit genau das Niveau des Vorjahres. Dass sich die Verbesserungen im Vorsteuerergebnis nicht auch im Ergebnis nach Ertragsteuer auswirken, liegt in der Notwendigkeit begründet, für einige risikobehaftete Sachverhalte handelsrechtliche Rückstellungszuführungen vornehmen zu müssen. Im Sinne einer Sicherheitsvorsorge und der kaufmännischen Vorsicht wird dies zu einer Stabilisierung zukünftiger Ergebnisse der Stadtwerke beitragen.

## Strom

Die Stromversorgung konnte im abgelaufenen Wirtschaftsjahr einen Gewinn vor Ertragsteuer in Höhe von 22,7 Mio. € erwirtschaften. Dies sind 3,9 Mio. € mehr als ein Jahr zuvor. Einen einmaligen positiven Ergebniseinfluss hatte hierbei eine um 2,3 Mio. € höhere Abgrenzungsdifferenz aus der Jahresverbrauchsabgrenzung zum Vorjahr. Mit Einführung der neuen Abrechnungssoftware SAP IS-U Mitte 2003 und einer damit verbundenen grundlegenden Änderung der Mengenhochrechnung, ergab sich durch einen zunächst kaufmännisch vorsichtig gewählten Ansatz dieser Einmaleffekt. Darüber hinaus profitierte das Stromergebnis von einer positiven Entwicklung des Stromabsatzes, welcher um insgesamt 3,0 Prozent zugenommen hat. Aufgrund der konjunkturellen Belebung und da mehrere größere Industrie- und Dienstleistungskunden von anderen Versorgern zurückgewonnen werden konnten, sind die Absatzzahlen im Sondervertragskundenbereich um 4,1 Prozent und im Gewerbebereich um 1,1 Prozent angestiegen. Aber auch an die Haushaltskunden konnte mit 365 GWh insgesamt 2,4 Prozent mehr Strom verkauft werden als im Vorjahr. Mengenbedingt haben damit die Verkaufserlöse der Sparte Strom im Wirtschaftsjahr 2004 um rund vier Mio. € zugenommen.

### ERGEBNISENTWICKLUNG VOR STEUERN (IN MIO. €)



Auf der Beschaffungsseite haben sich die Preise auch im Geschäftsjahr 2004 weiter nach oben bewegt. Insbesondere die kohlepreisindizierten Strombezüge haben sich infolge der gestiegenen Primärenergiepreise verteuert. Darüber hinaus führten die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Handelspreise sowie eingetretene Kostenerhöhungen bei der Netznutzung des vorgelagerten Transportnetzes zu einem Anstieg bei den Strombereitstellungskosten. Insgesamt erhöhten sich diese bei den Stadtwerken im Berichtsjahr um 4,3 Mio. €. Diesen Aufwandssteigerungen standen die im Berichtsjahr durchgeführte allgemeine Preisanpassung zum 1. Januar 2004 um durchschnittlich 0,7 ct/kWh im Tarifbereich sowie individuell durchgeführten Preismaßnahmen im Sondervertragskundenbereich gegenüber.

### **Erdgas**

Die Sparte Erdgas musste im Wirtschaftsjahr 2004 einen Gewinnrückgang von 0,4 Mio. € hinnehmen. Ein Ergebnis vor Steuer von 8,2 Mio. € lässt dennoch eine stabile Ergebnissituation erkennen.

Die Entwicklung im operativen Erdgasgeschäft verlief in 2004 recht positiv. Leichte Absatzrückgänge im Tarifkundenbereich (- 0,5 Prozent) konnten durch Abgabesteigerungen bei den größeren Heizgaskunden (+ 3,5 Prozent) überkompensiert werden. Dagegen gingen die Gasabsatzzahlen an die industriellen Großkunden um 2,0 Prozent zurück, während die Kraftwerksgasnachfrage konstant geblieben ist. Das mit 79 Prozent (+ 106 GWh) größte Absatzplus war, nachdem die Umbauarbeiten an der Gasübergabestation Nord beendet worden sind, beim Weiterverteiler Erdgas Südwest GmbH zu verzeichnen. Insgesamt erhöhte sich die nutzbare Erdgasabgabe der Stadtwerke im Berichtsjahr um 2,3 Prozent auf 5.703 GWh.

Die hierdurch zusätzlich gewonnenen Margen reichen allerdings nicht aus, die ergebnisverschlechternde Auswirkung durch eine aufwandsmäßig gestiegene Umlage aus dem gemeinsamen Bereich vollständig zu kompensieren.



### **Trinkwasser**

Nachdem im Vorjahr die Erlöse aus Zusatzmengen infolge des Jahrhundertssommers 2003 das Wasserergebnis stützen konnten, schlug sich die eingetretene Normalisierung der Wasserabsatzzahlen im Berichtsjahr voll im Wasserergebnis nieder. Ein Erlösrückgang aus dem Wasserverkauf in Höhe von 1,9 Mio. € führte zu einem Rückgang des Wasserergebnisses vor Ertragsteuer um 1,7 Mio. €. Damit weist die Sparte Wasser nunmehr einen Verlust in Höhe von 0,1 Mio. € aus.

### **Fernwärme**

Das Fernwärmeergebnis geriet im Berichtsjahr aufgrund der gestiegenen Primärenergiepreise für Kohle und Rohöl weiter unter Druck. Mit einem Gewinn von 3,6 Mio. € vor Ertragsteuer musste die Fernwärme erneut einen Ergebnisrückgang um 0,6 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr ausweisen, der sich ausschließlich aus dem operativen Geschäft ergab.

Die im Berichtsjahr eingetretene Verteuerung der Fernwärmebereitstellung um 0,9 Mio. € aufgrund gestiegener Kohle- und Erdgaspreise konnte nicht vollständig von der Restauswirkung der zum 1. Oktober 2003 durchgeführten Preismaßnahme (+ 0,5 Mio. €) aufgefangen werden.

Darüber hinaus belastete eine Nachberechnung des Fernwärmebezuges aus dem Vorjahr das Fernwärmeergebnis im Berichtsjahr um 0,5 Mio. €.

## Neue Geschäftsfelder

Die neuen Geschäftsfelder konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Gewinn vor Steuer in Höhe von 0,7 Mio. € erwirtschaften und liegen damit um 0,1 Mio. € über dem entsprechenden Vorjahresergebnis.

Im Wesentlichen wirkte sich hierbei eine erstmalige Gewinnausschüttung in Höhe von 0,1 Mio. € aus der Beteiligung an der TelexmaxX GmbH aus.

## Umsatzerlöse

### Strom

Die Strompreise an Endkunden waren 2004 vor allem durch die erhebliche Verteuerung der Strompreisnotierung an der Strombörse EEX im Laufe des Jahres 2003 geprägt. Darüber hinaus sind die Belastungen aus den Erneuerbaren Energien durch einen Anstieg der EEG-Quote um rd. ein Prozent weiter angestiegen. Aufgrund dieser Entwicklung kamen die Stadtwerke nicht umhin die Strompreise für Tarifkunden zum 1. Januar 2004 um durchschnittlich 0,76 ct/kWh anzuheben. Dies entspricht einer Erhöhung um 4,9 Prozent.

Auch im Bereich der Sondervertragskunden waren höhere Preise notwendig. Die Preiserhöhungen in diesem Kundensegment erfolgen entsprechend den vertraglichen Regelungen.

### Erdgas

Nachdem die Stadtwerke die Tarifpreise beim Erdgas 19 Monate stabil halten konnten, musste zum 1. November 2004 erstmals wieder eine Anpassung erfolgen. Aufgrund eines Anstiegs des gaspreisrelevanten HEL-Preises zum 1. Oktober 2004 waren die Stadtwerke gezwungen, ihre Erdgaspreise analog der Bezugskosten-

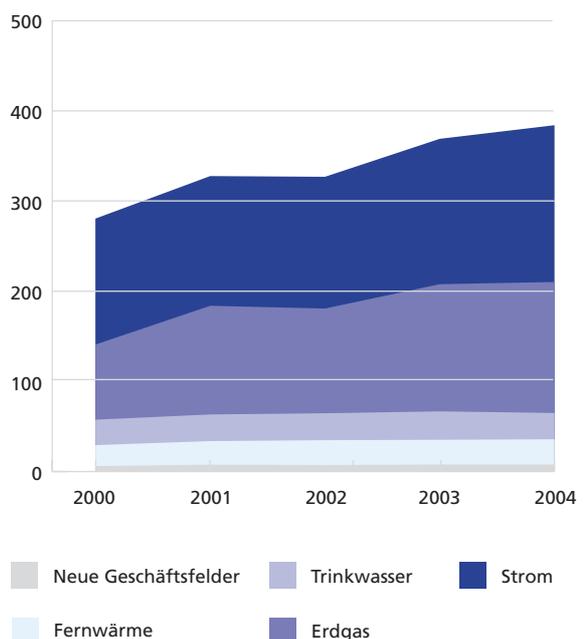
steigerungen im Tarif- und Heizgasbereich um durchschnittlich 0,15 ct/kWh zu erhöhen. Die Anpassung erfolgte allerdings um einen Monat zeitverzögert zum 1. November 2004. Bei den Sondervertragskunden erfolgten die Preisanpassungen gemäß vertraglicher Preisgleitungen jeweils zu den entsprechenden viertel- bzw. halbjährlichen Änderungsterminen.

Die Verkaufserlöse der Gasversorgung sind im Berichtsjahr darüber hinaus mengenbedingt um 4,2 Mio. € auf insgesamt 146,0 Mio. € angestiegen.

### Trinkwasser

Die Stadtwerke haben im Jahr 2004 keine Veränderung bei den Wassertarifpreisen vorgenommen. Negativ wirkte sich bei den Verkaufserlösen in erster Linie der eingetretene Wasserabsatzrückgang aus, der sich aufgrund des extremen Vorjahressommers erwartungsgemäß ergab. Der mengenbedingte Erlösausfall kann mit 1,6 Mio. € beziffert werden. Zusätzlich wirkte sich die Auflösung der Vorjahresabgrenzung mit einem Rückgang um 0,3 Mio. € negativ auf die Erlösentwicklung der Wasserversorgung aus.

UMSATZERLÖSE (IN MIO. €)



## Fernwärme

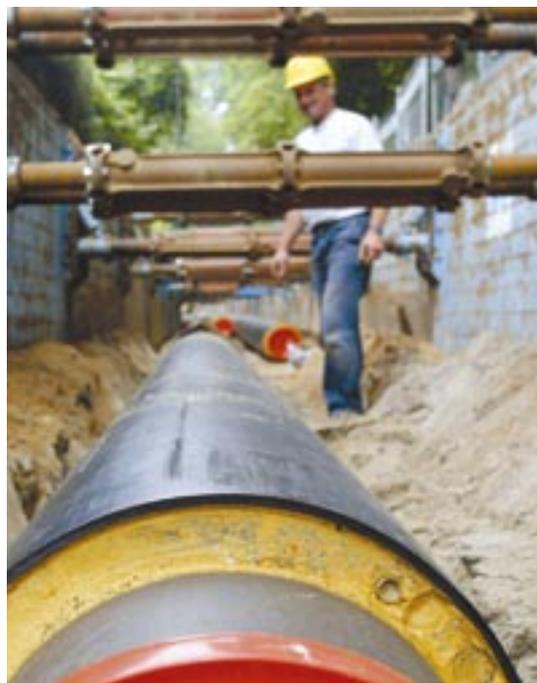
Die Umsatzerlöse der Fernwärmeversorgung erhöhten sich preis- und mengenbedingt um insgesamt 0,9 Mio. € auf nunmehr insgesamt 26,2 Mio. €. Hierzu trugen sowohl eine Restauswirkung der zum 1. Oktober 2003 durchgeführten Anpassung des Fernwärmeleistungspreises sowie eine im Berichtsjahr leicht um 7 GWh gestiegene Fernwärmeverkaufsmenge bei.

## Investitionen und Finanzierung

Im Wirtschaftsjahr 2004 wurden von den Stadtwerken Karlsruhe insgesamt 27,0 Mio. € investiert. Dies sind 3,2 Mio. € oder 10,6 Prozent weniger als im Vorjahr. Rechnet man allerdings den Sondereinfluss des Anlagencontractings mit der Neuen Messe Karlsruhe aus dem Jahr 2003 heraus, wäre die Investitionstätigkeit gestiegen.

Von den Gesamtinvestitionen des Berichtszeitraums gingen 26,3 Mio. € ins Sachanlagevermögen, 0,3 Mio. € in immaterielle Vermögensgegenstände und 0,4 Mio. € in die Finanzanlagen, wovon allein fast 0,3 Mio. € aus einer Anhebung der Beteiligung an der Karlsruher Energieservice GmbH (KES) resultieren.

Im Gemeinsamen Bereich konnte ein Anstieg der Investitionen von 2,5 Mio. € im Jahr 2003 auf 4,6 Mio. € im Berichtsjahr 2004 verzeichnet werden. Dieser Anstieg um 2,1 Mio. € erklärt sich aus einem Ankauf eines Nachbargrundstücks über 1,1 Mio. €, der die Option des zukünftigen Ausbaus und der Weiterentwicklung der Stadtwerke Karlsruhe an ihrem jetzigen Hauptstandort garantieren soll. Weiterhin wurde im Berichtsjahr mit der Aufstockung eines unserer Verwaltungsgebäude begonnen, was sich in einem Anstieg der Anlagen im Bau widerspiegelt. Des weiteren wurden über 0,3 Mio. € in den Bau einer zweiten Erdgastankstelle an der Durlacher Allee investiert, welche die Versorgung der Erdgasfahr-



### FINANZIERUNGSBILANZ IN MIO. €

Mittelverwendung		Mittelherkunft	
<b>Investitionen</b>	<b>26,6</b>	<b>Innenfinanzierung</b>	<b>31,8</b>
Gemeinsamer Bereich	4,6	Abschreibungen und Abgänge	31,7
Stromversorgung	6,1	Finanzanlagen	0,1
Gasversorgung	5,8		
Wasserversorgung	6,2		
Fernwärmeversorgung	2,6		
Neue Geschäftsfelder	1,3		
<b>Sonstiger Finanzbedarf</b>	<b>10,8</b>	<b>Außenfinanzierung</b>	<b>5,6</b>
Zunahme Umlaufvermögen	5,9	Erhöhung Verbindlichkeiten	2,0
Passive RAP	0,2	Zuführung Rückstellung	3,6
Ertragszuschüsse	4,6		
Sonderposten	0,1		

zeuge durch die vorteilhafte Lage in Nähe der Einfahrt zur A 5 sicherstellen soll.

Im Bereich der Stromversorgung wurden 6,1 Mio. € investiert, das sind 1,2 Mio. € oder 24 Prozent mehr als im Vorjahr. Hier wird das Engagement der Stadtwerke Karlsruhe vor allem in ihrem jüngsten, östlich liegenden Versorgungsnetz deutlich, in welchem nun kontinuierlich die störanfälligen 20-kV-Freileitungen verkabelt werden und das Umspannwerk Ost im Sinne einer höheren Versorgungssicherheit saniert wird.

Leicht rückläufig waren die Investitionen in der Sparte Erdgas mit 5,8 Mio. € gegenüber 6,6 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Der Investitionsschwerpunkt lag hier weiterhin im Bereich Leitungsnetz und Hausanschlüsse.

Mit 6,2 Mio. € blieben die Investitionen in die Wasserversorgung im Vergleich zum Vorjahr (6,3 Mio. €) konstant. Auch hier lag der Investitionsschwerpunkt weiterhin im Leitungsnetz und bei den Hausanschlüssen.

Rückläufig waren in 2004 die Investitionen im Bereich der Fernwärme, die mit 2,6 Mio. € um 1,7 Mio. € bzw. 40 Prozent unter dem Vorjahreswert lagen. Dies erklärt sich aus den hohen Vorjahresinvestitionen in die Erzeugungseinrichtungen im Heizwerk Ahaweg.

In den Neuen Geschäftsfeldern wurden im Berichtszeitraum 1,3 Mio. € investiert; im Vorjahr waren dies 5,4 Mio. €, wobei hierin das bereits erwähnte Anlagencontracting mit der Neuen Messe Karlsruhe in Höhe von 4,2 Mio. € enthalten war.

Die Eigenkapitalausstattung der Stadtwerke Karlsruhe GmbH beträgt zum 31. Dezember 2004 unverändert 165,7 Mio. €. Aufgrund einer gesetzlichen Änderung in 2003 werden erhaltene Baukostenzuschüsse sowie Hausanschlusskostenbeiträge direkt am Anlagevermögen gekürzt. Gleichzeitig werden die in Vorjahren passivierten Ertragszuschüsse mit fünf Prozent ertragswirksam aufgelöst, wodurch sich eine Reduzierung um 4,6 Mio. € ergibt. Der Anstieg

## INVESTITIONEN IN IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SACHANLAGEN 2004 (IN MIO. €)



## Risikomanagement

Energieversorgungsunternehmen stehen vor dem Hintergrund der fortschreitenden Liberalisierung und Regulierung vielen unterschiedlichen Risiken gegenüber. Die Aufgabe des Risikomanagements ist es hierbei, Risiken frühzeitig zu erkennen, systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zu ergreifen.

Das Risikomanagement-System der Stadtwerke Karlsruhe basiert auf einer jährlichen Risikoinventur, vierteljährlichen Controlling- und Risikoberichten, Ergebnisvorschaurechnungen sowie einem umfangreichen Handbuchsystem. Für den Bereich Energiehandel wurde im Geschäftsjahr 2004 das „Risikohandbuch Strombeschaffungsoptimierung“ erstellt. Darin sind neben den Aufgaben, Abläufen und Zuständigkeiten speziell die Risiken des Stromhandels dargestellt bzw. Maßnahmen, wie diese zu bewerten und zu managen sind. Dadurch wird sicher gestellt, dass mögliche negative Entwicklungen im Unternehmen oder im Marktumfeld frühzeitig erkannt und eventuell erforderliche Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen werden können.

Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur unter Beteiligung aller Fachbereiche wurden alle Risiken der Stadtwerke Karlsruhe überarbeitet sowie neue Risiken aufgenommen. Auch in diesem Jahr wurden hierbei keine bestandsgefährdenden Risiken im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) identifiziert.

Im Geschäftsjahr 2005 und den folgenden Jahren stehen die Energieversorgungsunternehmen weitreichenden Änderungen gegenüber. Durch das neue Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) und die ihre Arbeit aufnehmende Regulierungsbehörde für Elektrizität und Erdgas wird sich der Druck auf die Netznutzungsentgelte erhöhen und dadurch im Folgenden die Wettbewerbsintensität steigen. Auch die durch das neue Energiewirtschaftsgesetz notwendigen organisatorischen Änderungen können zu zusätzlichen Risiken für die Unternehmen und damit für die Anteilseigner führen.



der Rückstellungen um 3,6 Mio. € ist auf die Zunahme von Aufwandsrückstellungen zurückzuführen. Hierdurch wird auch erhöhten Marktrisiken Rechnung getragen. Die Zunahme der Fremdfinanzierung um 1,9 Mio. € resultiert mit 5,8 Mio. € in erster Linie aus der Leistungsabrechnung gegenüber der Stadt Karlsruhe sowie mit 2,0 Mio. € aus Abführungen an die KVVH GmbH. Dem steht eine Verringerung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 5,9 Mio. € gegenüber. Insbesondere der Anstieg der Rückstellungen sowie der Fremdfinanzierungsmittel um 5,5 Mio. € führte zu einer Verbesserung der stichtagsbezogenen Liquiditätssituation der Stadtwerke Karlsruhe.

Bereinigt um die empfangenen Ertragszuschüsse, die erhaltenen Investitionszuschüsse und den Gewinn ergibt sich für das Geschäftsjahr 2004 eine Bilanzsumme von 322,1 Mio. €. Hieraus ermittelt sich eine Eigenkapitalquote von 51,4 Prozent (i.Vj. 52,3 Prozent). Die Eigenkapitalrentabilität beträgt unverändert 11,3 Prozent.

Die langfristige Finanzierung des Anlagevermögens, vermindert um Ertrags- und Investitionszuschüsse ist durch den Bestand an Eigenkapital sowie langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten gewährleistet.

## Forschungsbericht

Die Stadtwerke Karlsruhe beschäftigen sich seit geraumer Zeit mit dem Einsatz der UV-Bestrahlung zur Desinfektion des Trinkwassers. Hierzu haben die Stadtwerke in den vergangenen beiden Jahren den Einsatz einer UV-Desinfektionsanlage in den Brunnen des Wasserwerks Durlacher Wald getestet. Nach längeren Stillstandszeiten der Brunnen erlauben diese Anlagen – kurzfristig und ferngesteuert – eine vorbeugende Desinfektion des Wassers vorzunehmen, ohne dass eine Chemikaliengabe notwendig ist. Der bedeutende Vorteil dieses Verfahrens ist, dass die bei der Bestrahlung genutzten Wellenlängen des UV-Lichtes Mikroorganismen zwar abtötet, aber keine Desinfektionsnebenprodukte nachweisbar sind.

Ein weiteres Versuchsfeld befindet sich auf dem ehemaligen Gaswerksstandort der GVZ-Ost an der Durlacher Allee. Dort wird im Zusammenhang mit dem angewandten „Funnel und Gate“-Verfahren in einem der Gates getestet, wie sich durch eine vorgeschaltete UV-Bestrahlung des Grundwassers der Austauschzyklus für die Aktivkohle verlängern lässt.

Die Forderung nach CO<sub>2</sub>-Reduktion und der Ausstieg aus der Kernkraft in Deutschland werden eine Umstrukturierung der Energielandschaft hin zu dezentralen Versorgungssystemen zur Folge haben. In diesem Zusammenhang hat das Projekt EDISON – eines der ersten Leitprojekte des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) – zum Ziel, intelligente Energieverteilungsnetze durch die Anwendung dezentraler und innovativer Erzeugungs-, Speicher-, Informations- und Kommunikationssysteme zu entwickeln.

Im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Karlsruhe, die Projektleiter von EDISON sind, ist das größte EDISON-Objekt eine Mittelspannungs-Gleichstrom-Kopplung der Firma Siemens (SIPLINK), mit welcher zwei in Spannung, Frequenz und Last unterschiedliche Netzstränge miteinander verbunden werden können. Netzbezirke, die bisher nur über eine Stickleitung versorgt waren, erhalten auf diese Weise ein zweites Stand-

bein. Neben dem Vorteil des kontrollierbaren Energieflusses und einer doppelt ausgelegten Netzanbindung, bietet die Anlage auch Möglichkeiten zur Verbesserung der Spannungsqualität auf beiden Seiten der Kopplung.

Die Unterstützung des Übergangsprozesses hin zu einer dezentralen und marktorientierten Versorgungsstruktur ist das Hauptanliegen des größten nichtnuklearen Energieprojektes der EU: DISPOWER. Neue Konzepte, Strategien und Instrumente werden entwickelt und implementiert, um die Strom- und Wärmeerzeugung und deren Verteilung zu verbessern und um neue Marktchancen für Erneuerbare Energien und dezentrale Stromversorgung zu eröffnen. Folglich wird das DISPOWER-Projekt dazu beitragen, die sichere, zuverlässige und qualitativ hochwertige Implementierung von verteilter Stromerzeugung in europäische Netze vorzubereiten. Der Aufgabenschwerpunkt für die Stadtwerke Karlsruhe liegt neben der Untersuchung von Speichertechnologien für Niederspannungsnetze vor allem im Bereich der Koordination dezentraler Komponenten.

## Ausblick

Die Prognosen der deutschen Wirtschaftsinstitute gehen von einem geringeren Wirtschaftswachstum im Jahr 2005 aus. Die Prognosen differieren zwischen plus 0,8 und plus 1,8 Prozent und liegen damit bei einem Anstieg von durchschnittlich 1,2 Prozent. Dabei gehen die Analytiker von einer allmählichen Erholung der Binnennachfrage und einem weiteren globalen Aufschwung aus, der die deutsche Exportwirtschaft weiter beflügeln wird. Eine weitere Euro-Aufwertung und steigende Rohstoffpreise stellen allerdings ein erhebliches Konjunkturrisiko dar, das nur schwer einschätzbar ist. Die Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgrund der EG-Beschleunigungsrichtlinie tritt 2005 in seine abschließende Phase. Bei Einhaltung des vorgesehenen Zeitplans könnte die Beratung der Gesetze im Bundesrat und im Vermittlungsausschuss

bis Ende 1. Halbjahr abgeschlossen sein. Damit wäre der 1. August 2005 der früheste Termin für ein Inkrafttreten des neuen EnWG. Das Gesetz beinhaltet eine neue Festlegung der Netzentgelt-ermittlung, welche primär zum Ziel hat, die Netznutzungsentgelte unmittelbar zu senken. Ergänzend hierzu wird im Rahmen der Novellierung des Gesetzes über die Umsetzung einer Anreizregulierung nachgedacht. Ebenfalls zum 1. August 2005 sollen die gesetzlichen Vorgaben zur rechnungsmäßigen Entflechtung in den Versorgungsunternehmen umgesetzt werden. Auch hierzu liegen bereits konkrete Vorgaben des Gesetzgebers vor. Damit könnte zeitgleich die Regulierungsbehörde für Elektrizitäts- und Erdgasversorgungswirtschaft rechtmäßig ihre Arbeit aufnehmen. Von diesen Veränderungen erwartet die Versorgungswirtschaft einen weiteren Druck auf die Geschäftsmargen beim Netz. Inwieweit davon im Jahr 2005 auch schon die Gasversorgung betroffen sein wird, ist schwer zu prognostizieren und bleibt abzuwarten.

Für das Jahr 2005 rechnen die Stadtwerke mit unverändert hohen Primärenergiepreisen. Dadurch und infolge weiter anziehender Stromgroßhandelspreise werden die kundenseitigen Energiepreise auch in 2005 steigende Tendenz aufweisen. Bei den Stromtarifen haben die Stadtwerke bereits zum 1. Januar 2005 die Preise um 0,7 ct/kWh (+ 4,3 Prozent) angehoben. Auch im Sondervertragskundenbereich zeigt die Preistendenz im Zuge der EEX-Preisentwicklung weiter nach oben. Zudem belastet ein weiterer Anstieg der EEG-Quote auf mittlerweile 9,44 Prozent sowie ein gestiegener KWK-Umlagesatz die Strompreise im Wirtschaftsjahr 2005. Aufgrund diverser einmaliger, positiver Ergebniseinflüsse in 2004 erwarten die Stadtwerke einen Rückgang beim Stromergebnis.

Infolge eines starken Anstieges des HEL-Preisniveaus im 2. Halbjahr 2004 und einer damit verbundenen extremen Verteuerung der Erdgaspreise in den letzten Monaten, ist die generelle Ölpreisbindung des Erdgaspreises und die Preispolitik der Gasversorgungsunternehmen in

Deutschland in den Fokus des Medieninteresses gerückt. Obwohl die Stadtwerke die Bezugspreiserhöhung zum 1. Oktober 2004 erst mit einmonatiger Verzögerung an die Kunden weitergegeben haben, wird zum 1. April 2005 daher auf eine volle Weitergabe der Bezugspreissteigerungen an die Kunden verzichtet. Hierdurch wird sich allerdings die Ergebnisprognose im Wirtschaftsplan für die Sparte Gas im Jahr 2005 voraussichtlich nicht halten lassen.

Bei der Wasserversorgung erwarten die Stadtwerke im Wirtschaftsjahr 2005 wieder in die Gewinnzone zurückzukehren. Nachdem der Wasserpreis über vier Jahre konstant gehalten werden konnte, wurde zum 1. Januar 2005 eine Wasserpreisanpassung um 0,15 ct/m<sup>3</sup> durchgeführt. Allerdings steigen im Jahr 2005 die Instandhaltungsaufwendungen der Sparte Wasser weiter merklich an, womit ein bestehender Instandhaltungsstau aus den Vorjahren abgebaut werden soll.

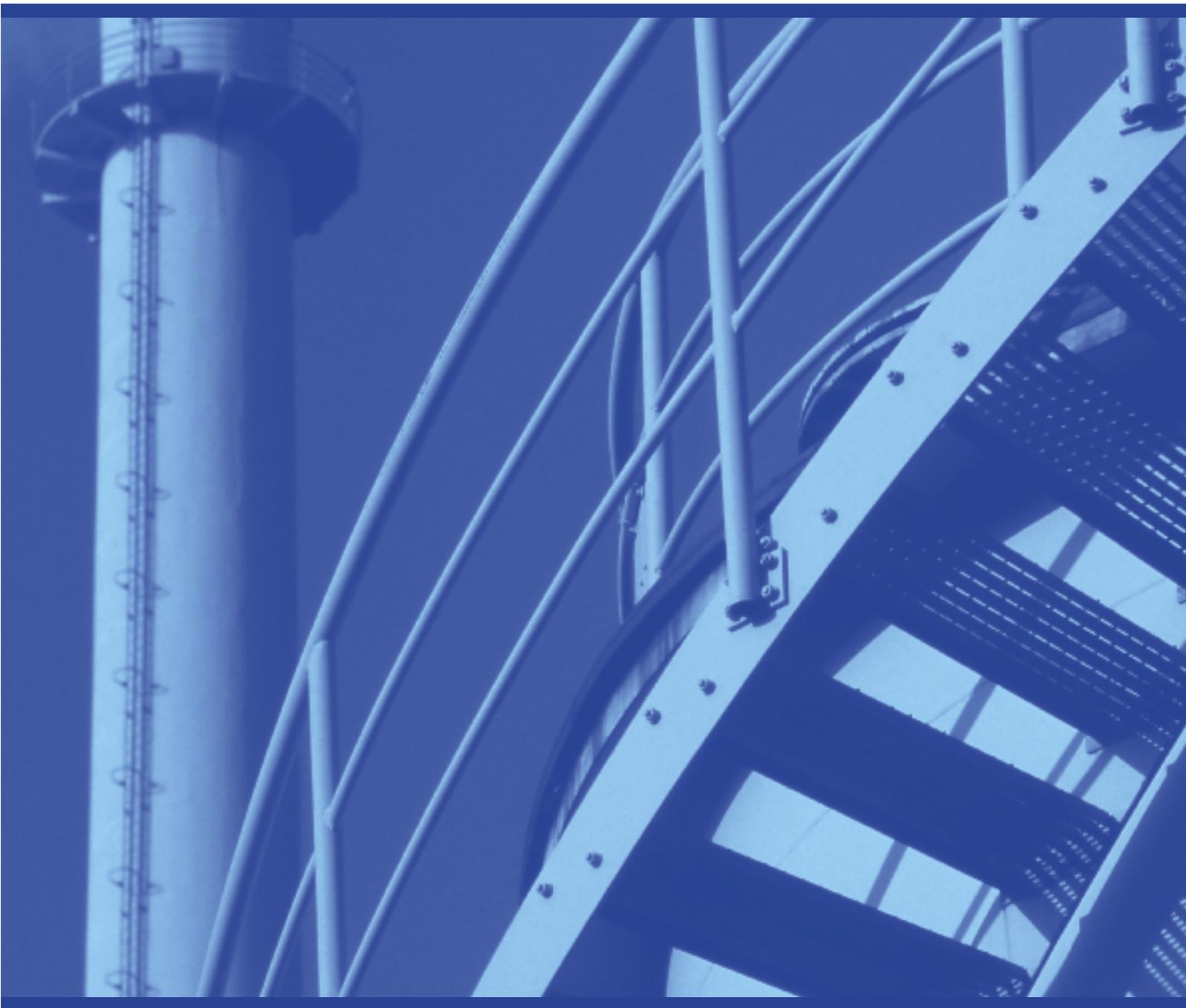
Im Bereich der Fernwärme rechnen die Stadtwerke mit einem rückläufigen Spartenergebnis. Hier wird sich das weiter gestiegene Primärenergiepreisniveau negativ auf die Beschaffungs- und Eigenerzeugungskosten auswirken.

Die Stadtwerke haben im Geschäftsjahr 2005 Investitionen in Höhe von 36,2 Mio. € (2004: 27,0 Mio. €) vorgesehen. Die Investitionsschwerpunkte liegen, neben dem Ausbau und der Erneuerung der Netzinfrastruktur, in dem bereits begonnenen Ausbau des HKW-Waldstadt (3,0 Mio. €) sowie einer Erneuerung der 110- und 20-kV-Schaltanlagen im Umspannwerk Ost (2,1 Mio. €). Weitere Großprojekte 2005 stellen die Fertigstellung der Aufstockung des Bau 13 mit 2,5 Mio. € sowie der Bau eines Polsterdampfkessels im HKW-West mit 0,5 Mio. € dar.

In ihrer Personalplanung gehen die Stadtwerke 2005 von einer konstanten Mitarbeiterzahl aus. Der Personalstand wird sich, wie bereits im Geschäftsjahr 2004, bei 1.139 Mitarbeitern bewegen.

# LEISTUNGSSPARTEN

GEMEINSAMER BEREICH STROM ERDGAS TRINKWASSER FERNWÄRME NEUE GESCHÄFTSFELDER



## Gemeinsamer Bereich

### Erdgastankstelle

Die Stadtwerke Karlsruhe setzen seit 1994 Erdgasfahrzeuge in ihrem Fuhrpark ein. Die positiven Erfahrungen mit diesen Fahrzeugen waren Grund genug, sich auch für eine öffentliche Erdgastankstelle zu engagieren. Gemeinsam mit der erdgas mobil GmbH, der ESSO Deutschland und dem Tankstellenbetreiber konnte im April dieses Jahres eine neue Erdgastankstelle in Betrieb genommen werden. Dank modernster Technik mit Hochdruckkompressoren dauert der Tankvorgang nur zwei bis drei Minuten. Die letzten Monate haben gezeigt, dass die Tankstelle sehr gut angenommen wird. Denn Erdgas ist als Kraftstoff deutlich billiger, als Benzin oder Diesel. Auch die Umwelt profitiert durch den geringeren Schadstoffausstoß. Kunden der Stadtwerke Karlsruhe, die sich für den Kauf eines umweltschonenden Erdgasautos entscheiden, werden mit einem Zuschuss von 1.000 Euro belohnt.

### Kundenberatung

Die Kundenberatung der Stadtwerke Karlsruhe zieht eine positive Jahresbilanz. Rund 2.000 Beratungsgespräche und über 13.000 persönliche Kundenkontakte zeigen, dass die Kundenberatung nach wie vor gefragt ist. Vor allem zum Thema Energie sparen, zur Wahl und Installation der richtigen Heizung oder zur Jahresverbrauchsabrechnung wurden Auskünfte eingeholt. Informiert haben sich die Kunden auch über die Förderprogramme der Stadtwerke. Sie bieten Zuschüsse beim Kauf von Solaranlagen, Erdgasfahrzeugen, Wärmepumpen und Brennwert-Heizkesseln. So wurde im Jahr 2004 zum Beispiel die 750. Solaranlage bezuschusst.

Sehr gut besucht waren auch die angebotenen Veranstaltungen und Aktionen der Kundenberatung. Thema der diesjährigen Sommeraktion war die Energiequelle Erdgas. Die große Sonderausstellung zeigte den Weg des Erdgases von der Quelle bis zum Verbraucher. Auch einige Schulklassen haben das Angebot der Stadtwerke angenommen und vor Ort eine Führung durch die Ausstellung erhalten.



Die „R-Tour“, die die Stadtwerke vor mehr als vier Jahren ins Leben riefen und die schon lange zum festen Bestandteil des Veranstaltungsprogramms der Kundenberatung gehört, führt alle Umweltfreunde per Fahrrad zu den erneuerbaren Energiequellen in Karlsruhe.

Die Beratungsstelle Durlach ist im Jahr 2004 umgezogen. Die neuen Räume sind zentraler gelegen und durch die Nähe zu einer Straßenbahnhaltstelle wesentlich besser und bequemer für unsere Kunden zu erreichen. Auch die Lage im Erdgeschoss ist für gehbehinderte Kunden und für Eltern mit Kinderwagen von Vorteil.

### Stadtwerke präsentieren Karlsruhe online

Zwei digitale Kameras auf dem Dach des Stadtwerke-Verwaltungsgebäudes liefern Live-Bilder aus Karlsruhe und Umgebung. Eine fest installierte und eine schwenkbare Webcam fertigen tagsüber jede Minute neue Aufnahmen, nachts findet die Aktualisierung jede halbe Stunde statt. Begutachten kann man die Live-Bilder auf den Internetseiten der Stadtwerke Karlsruhe. Realisiert wurde dieses Projekt von der Ausbildungswerkstatt in weitestgehender Eigenregie der Stadtwerke-Azubis.

## Strom



### Stromabgabe

Nachdem im Jahr 2003 die Stromabgabe erstmals seit Jahren gesunken war, konnte im Jahr 2004 wieder eine Steigerung erzielt werden. Mit einem Zuwachs von 1,9 Prozent gegenüber 2003 auf 1.584.289 MWh lag die Abgabe an eigene Vertriebskunden im Netz der Stadtwerke Karlsruhe dennoch unter dem Wert von 2002.

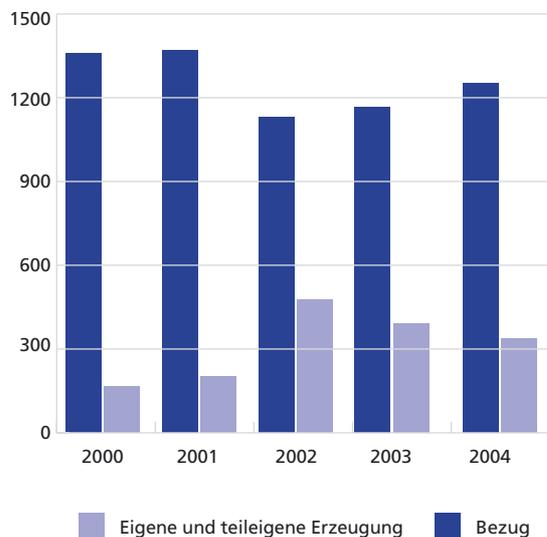
Der Anteil des von fremden Energieversorgern und Händlern im Rahmen der Netznutzung eingespeisten Stromes sank von 729.635 MWh auf 700.532 MWh. Der überwiegende Teil hiervon, insgesamt 99,1 Prozent, ging an Sondervertragskunden.

Das Heizkraftwerk West der Stadtwerke Karlsruhe wird seit einigen Jahren ausschließlich als Reservekraftwerk der EnBW betrieben. Hier wurden im Jahr 2004 – überwiegend in Kraft-Wärme-Kopplung – 25.001 MWh elektrische Energie nach Anforderung durch die EnBW erzeugt und dieser zur Verfügung gestellt.

Die 25-prozentige Beteiligung an der Gas- und Dampfturbinenanlage im Rheinhafen-Dampfkraftwerk der EnBW brachte einen Stromertrag in Höhe von 309.976 MWh. Mit dieser Energiemenge aus teileigener Erzeugung konnten rund 20 Prozent der Abgabe an eigene Vertriebskunden abgedeckt werden. Aus dem Netz der EnBW wurden rund 78 Prozent des Strombedarfes eingespeist. Hierin enthalten waren Handelsmengen in Höhe von 887.635 MWh und die weiter unten erwähnte Abnahmeverpflichtung aus dem „Erneuerbare-Energien-Gesetz“ (EEG). Die restliche Menge wurde durch Einspeisungen im eigenen Netzgebiet abgedeckt.

So wurden im Jahr 2004 16.099 MWh Strom aus regenerativen Anlagen wie Wasserkraft, Windkraft, Photovoltaik und Deponiegas sowie aus Blockheizkraftwerken von Kunden eingespeist. Soweit diese Mengen unter den Regelungsbebereich des EEG fielen, wurden sie an die Transportnetzgesellschaft der EnBW (TNG) weitergegeben. Die aus dem EEG resultierende Abnahme-

STROMBESCHAFFUNG (IN GWH)





# LEISTUNGSSPARTEN

GEMEINSAMER BEREICH **STROM** ERDGAS TRINKWASSER FERNWÄRME NEUE GESCHÄFTSFELDER

Bereinigung der Kundenstruktur aufgrund eines neuen Abrechnungssystems hierfür mit ausschlaggebend. Im Rahmen der Netznutzung und Beistellung wurden an externe Kunden 22.443 MWh Strom verkauft.

## Anlagen der Stromversorgung

Im Zusammenhang mit dem Anschluss der Nordtangente an die Bundesautobahn A 5 mussten 1.200 m Mittelspannungskabel umverlegt werden. Aufgrund der ungünstigen Bodenverhältnisse und wegen vorhandener Blindgänger aus dem Zweiten Weltkrieg gestalteten sich diese Arbeiten sehr schwierig.

Im Juli kam es durch einen Lichtbogen im Schaltwerk Schinnrainstraße in Durlach zu einem Brand, der in der Folge zu einem großen Stromausfall führte. Noch in der Nacht konnte ein großer Teil der betroffenen Kunden durch provisorische Lösungen wieder mit Strom versorgt werden.

Im Heizkraftwerk West musste aufgrund einer Leckage die Isolierung der Turbine 3 ersetzt werden.



## ANGEBOT R PLUS: ENTWICKLUNG DER KUNDENZAHL



<b>BETRIEBSZAHLEN</b>		<b>2000</b>	<b>2001</b>	<b>2002</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>
Eigene und teileigene Erzeugung	MWh	163.027	193.452	472.625	388.442	309.976
Strombezug	MWh	1.353.396	1.392.614	1.115.872	1.151.350	1.258.214
Einspeisung nach EEG	MWh	4.628	7.277	12.342	13.520	14.432
Einspeisung Sonstige	MWh	180	310	142	1.120	1.667
Netzabgabe	MWh	1.521.231	1.593.653	1.600.981	1.554.432	1.584.289
Veränderung	%	-2,3	4,8	0,5	-2,9	1,9
Nutzbare Stromabgabe	MWh	1.501.188	1.519.742	1.545.807	1.482.529	1.527.223
Veränderung	%	-0,8	1,2	1,7	-4,1	3,0
Netzhöchstlast	MW	357,01	265,00	275,05	270,11	264,50
Höchste Tagesabgabe	MWh	5.235	5.592	5.505	5.433	5.421

<b>STAND DER ANLAGEN</b>		<b>2000</b>	<b>2001</b>	<b>2002</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>
Eigene Erzeugungsleistung	MW	48,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Teileigene Erzeugungsleistung	MW	106,0	106,0	106,0	89,0	89,0
Maximale Bezugsleistung	MW	480,0	480,0	480,0	480,0	480,0
Umspannwerke	Stück	8	8	8	8	9
Kabelnetz	km	2.238	2.261	2.292	2.316	2.347
Freileitungsnetz	km	471	471	471	468	464
Niederspannungs-Kabelanschlüsse	Stück	21.211	21.473	21.648	28.094	28.242
Niederspannungs-Freileitungsanschlüsse	Stück	12.054	12.071	12.077	15.217	15.238
Mittelspannungsanschlüsse	Stück	592	592	592	630	620
Hochspannungsanschlüsse	Stück	3	3	3	3	3
Zähler	Stück	180.617	180.367	185.207	183.444	182.447
Strombeheizte Wohnungen		4.785	4.795	4.770	4.844	4.719



## Erdgas

### Erdgasabgabe

Die Erdgas-Netzabgabe stieg im Geschäftsjahr um 2,1 Prozent auf 5.736.566 MWh. Bezogen haben die Stadtwerke Karlsruhe ihr Erdgas, wie bereits in den vergangenen Jahren, von der E.ON Ruhrgas AG. Das Jahr 2004 war insgesamt kälter als das Vorjahr: es wurden 3.149 Gradtage erreicht, 57 mehr als 2003. Der Witterungsverlauf war allerdings eher von einem kühleren Sommer als von winterlichen Frostperioden geprägt.

So wurde auch die höchste Tagesabgabe nicht in den Wintermonaten erreicht, sondern am 2. März 2004. Bei einer mittleren Außentemperatur von minus 0,4 °C wurden 33.811 MWh gemessen. Dies ist gegenüber dem Vorjahreswert ein Rückgang um 14,2 Prozent. Die niedrigste Tagesabgabe wurde am 9. Juli mit 4.615 MWh ermittelt.

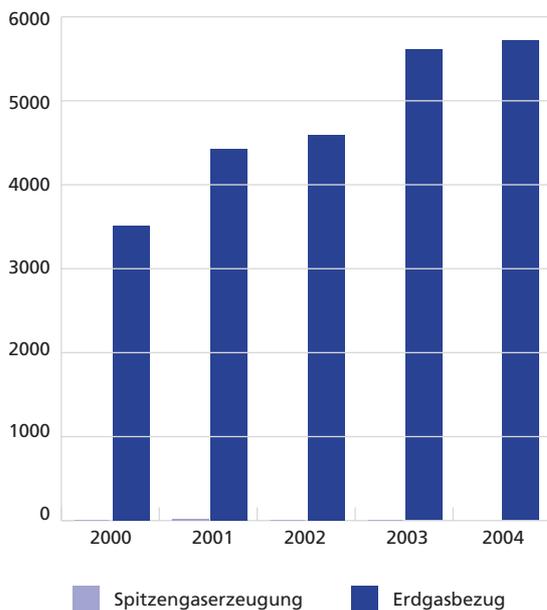
### Erdgasverkauf

Der Erdgasverkauf an unsere Kunden erhöhte sich um 2,3 Prozent auf 5.703.498 MWh. Trotz gestiegener Gradtagszahlen ging die Abgabe an Tarifkunden um 0,5 Prozent auf 748.891 MWh

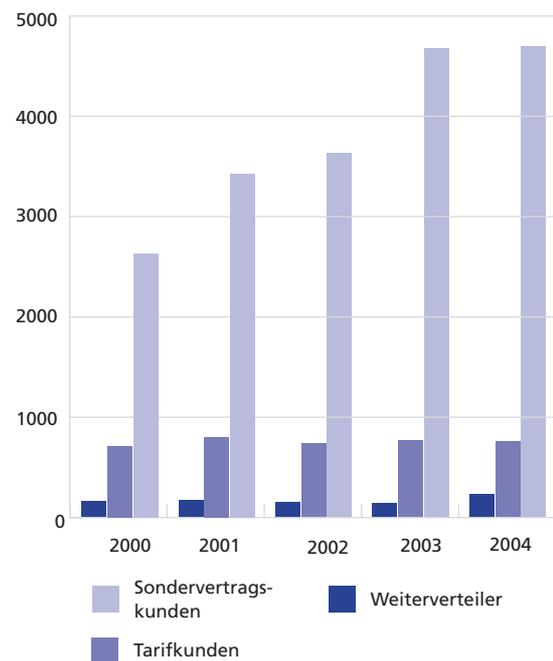


zurück. Bei den Sondervertragskunden hingegen konnte eine Verkaufssteigerung um 0,5 Prozent verzeichnet werden. Nach Inbetriebnahme der neuen Erdgasübernahmestation Hardt-Nord Mitte des Jahres 2003, konnte die Anlage nun erstmals ein ganzes Jahr unseren Weiterverteilern

GASBESCHAFFUNG (IN GWH)



GASVERKAUF NUTZBARE ABGABE (IN GWH)



beliefern. Damit stieg der Absatz an diese Kundengruppe um 79,2 Prozent auf 239.221 MWh. Die von den Stadtwerken Karlsruhe versorgten Kunden der Nachbarstadt Rheinstetten benötigten 12.515 MWh Erdgas. Dies war eine Steigerung um 11,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Erfreulicherweise hält die Nachfrage nach Erdgas als Heizenergie an. Insgesamt werden in Karlsruhe 87.807 Wohnungen umweltschonend mit Erdgas beheizt. Das sind 61,5 Prozent aller Wohnungen in der Fächerstadt.

### Anlagen der Erdgasversorgung

Am 31.12.2004 wurden im Anlagevermögen der Stadtwerke Karlsruhe 738 km Gasleitungsnetz geführt. Davon entfielen 140 km auf das Hochdruckleitungsnetz, 51 km auf das Mitteldruckleitungsnetz und mit 547 km der größte Anteil auf das Niederdruckleitungsnetz. Um die Versorgung der Nachbarstadt Rheinstetten zu gewährleisten und um weitere Kunden zu gewinnen,

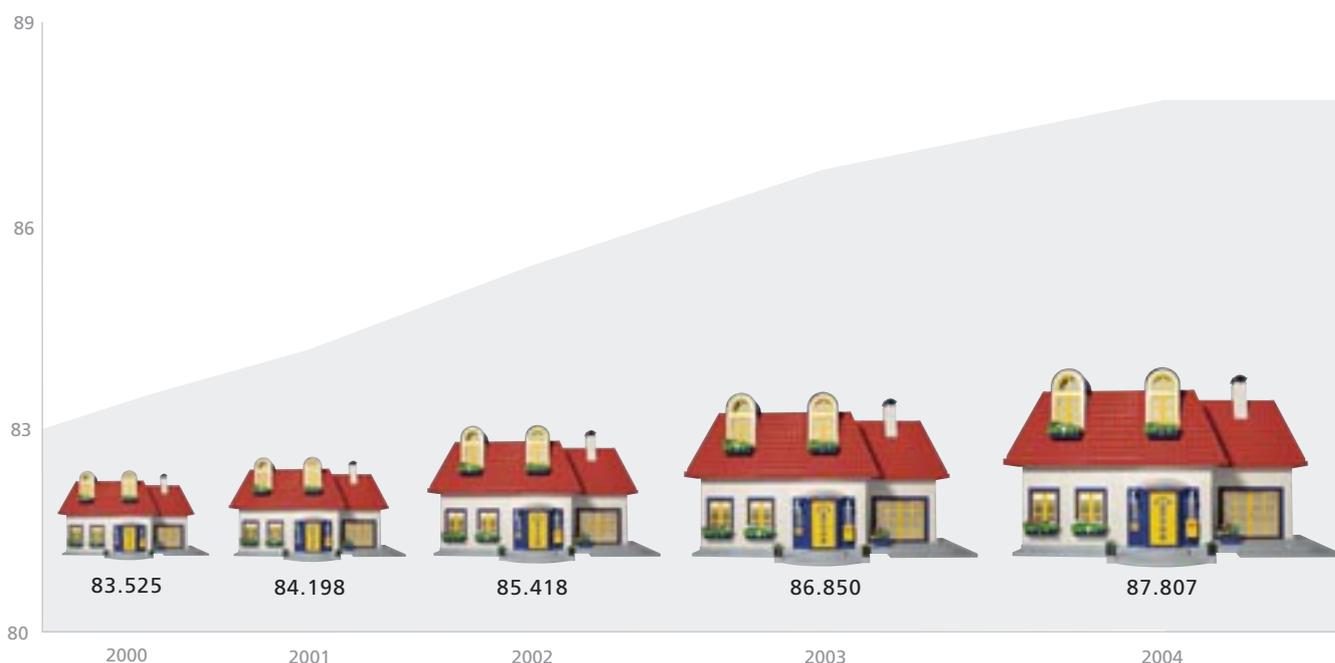
wurden hier insgesamt 4 km neue Erdgasleitungen verlegt.

Auf dem Gelände des Heizkraftwerkes West wird 2005 eine neue Gasdruckregleranlage erstellt, die den ankommenden Gasdruck von der Erdgas-Übernahme-Station West von 12 bar auf 3,2 bar reduziert. Damit das Erdgas in unseren Gashochdruckring transportiert werden kann, verlegten die Stadtwerke 2004 eine 700 m lange Hochdruckleitung. Sie stabilisiert die Druckverhältnisse und erhöht dadurch die Versorgungssicherheit.

Eine weitere Investition wurde im Zuge der geplanten neuen Autobahnanschlussstelle Karlsruhe Nord erforderlich. Hier mussten 108 m Erdgasleitung verlegt werden.

Die Stadtwerke Karlsruhe haben im Geschäftsjahr 411 neue Kundenanschlüsse verlegt. Dies bestätigt die ungebrochene Attraktivität und Konkurrenzfähigkeit des Erdgases als Heizenergie.

GASBEHEIZTE WOHNUNGEN (ANZAHL)



# LEISTUNGSSPARTEN

GEMEINSAMER BEREICH STROM ERDGAS TRINKWASSER FERNWÄRME NEUE GESCHÄFTSFELDER

Die Überprüfung des Erdgasnetzes auf Dichtheit mittels elektronischer Suchgeräte wurde auch 2004 routinemäßig fortgeführt. Insgesamt wurden 307 km Leitungen untersucht, dabei wurden 14 Mängel lokalisiert.

In der amtlichen Zählerprüfstelle der Stadtwerke Karlsruhe wurden 6.820 Gaszähler repariert und 9.930 neu geeicht. Im Rahmen des Turnuswechsels wurden 5.705 Gaszähler ausgetauscht. Seit Februar 2004 erleichtern hier elektronische Arbeitsaufträge die Arbeit, sparen Kosten und sorgen für mehr Transparenz bei den Kunden. Mussten früher die Zählerwechsel- und Inspektionsdaten von den Monteuren per Hand aufgeschrieben werden, wird heute alles auf einem Taschen-PC elektronisch erfasst.



BETRIEBSZAHLEN		2000	2001	2002	2003	2004
Spitzengaserzeugung	MWh	0	108	0	0	0
Erdgasbezug	MWh	3.506.438	4.418.392	4.591.834	5.617.292	5.737.591
Netzabgabe	MWh	3.506.438	4.418.500	4.591.190	5.618.094	5.736.566
Veränderung	%	-23,7	26,0	3,9	22,4	2,1
Nutzbare Gasabgabe	MWh	3.466.547	4.373.968	4.553.795	5.575.899	5.703.498
Veränderung	%	-23,9	26,2	4,1	22,4	2,3
Höchste Tagesabgabe	MWh	22.033	34.328	36.765	39.423	33.811
Niederste Tagesabgabe	MWh	3.395	2.644	2.935	4.178	4.615

STAND DER ANLAGEN		2000	2001	2002	2003	2004
Maximale Kapazität der Erdgasbezugsleitung	m³/h	90.000	110.000	110.000	110.000	110.000
Übernahmestationen	Stück	6	6	7	8	8
Netzdruckregleranlagen	Stück	70	70	72	73	73
Industrieregleranlagen	Stück	73	74	75	76	77
Länge des Gasrohrnetzes	km	650	702	710	719	738
Hausanschlüsse	Stück	26.699	27.062	27.302	27.389	27.690
Zähler	Stück	71.634	71.184	70.959	71.012	71.172
Gasdruckregler	Stück	69.171	69.450	70.672	77.831	76.641
Gasbeheizte Wohnungen	Stück	83.525	84.198	85.418	86.850	87.807
Anteil am Wohnungsbestand	%	59,0	59,3	60,1	61,0	61,5

# Trinkwasser

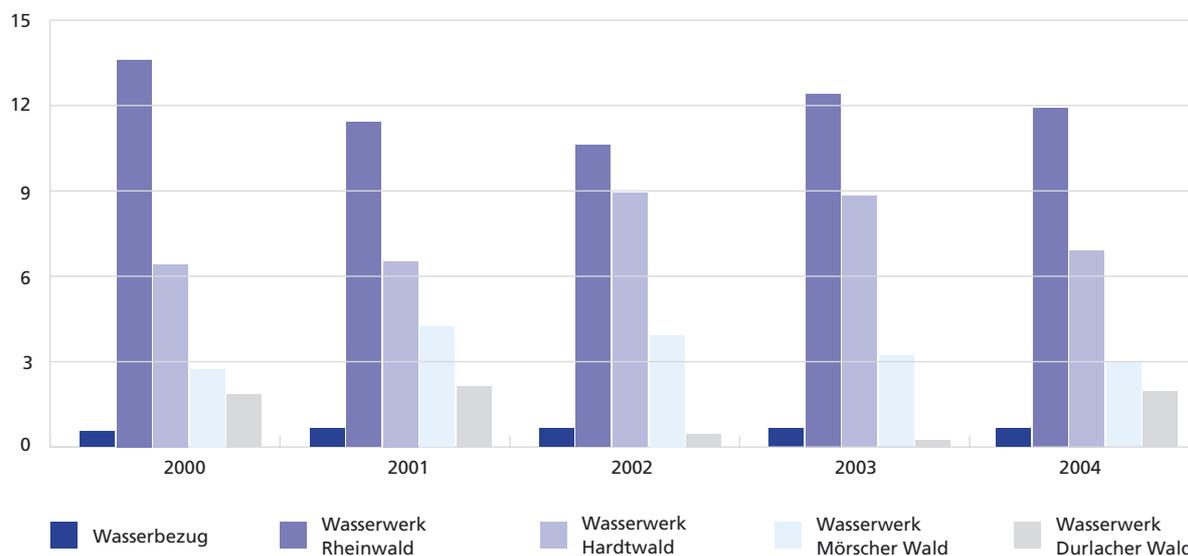
## Wasserbedarf

Im Jahr 2004 lieferten die Stadtwerke 4,6 Prozent weniger Wasser an ihre Kunden als im Jahr zuvor, da der Sommer lang nicht so heiß war wie 2003. Die Netzabgabe ging auf 24,4 Mio. m<sup>3</sup> zurück. Haupt-Wasserlieferanten waren das Wasserwerk Rheinwald mit einer Förderung von 11,9 Mio. m<sup>3</sup> und das Wasserwerk Hardtwald mit 6,9 Mio. m<sup>3</sup>. Insgesamt haben die Stadtwerke in den eigenen vier Wasserwerken 23,8 Mio. m<sup>3</sup> gefördert. Für die Versorgung der Höhenstadtteile bezogen die Stadtwerke Karlsruhe 0,6 Mio. m<sup>3</sup> Trinkwasser vom Zweckverband für die Wasserversorgung des Hügellandes zwischen Alb und Pfinz.

Aufgrund des relativ kühlen Sommers 2004 lag die maximale Tagesabgabe mit 83.881 m<sup>3</sup> unter dem langjährigen Mittel. Sie wurde bei einer mittleren Außentemperatur von 21,8 °C am 28. Juni erreicht. Die höchste Stundenabgabe wurde am 5. August mit 4.690 m<sup>3</sup> gemessen, die niedrigste Tagesabgabe am Neujahrstag mit 48.072 m<sup>3</sup>.



TRINKWASSERBESCHAFFUNG (IN MIO. M<sup>3</sup>)





## Wasserverkauf

Nach dem ungewöhnlich heißen Sommer 2003 hat sich der Wasserverkauf wieder auf dem Niveau von 2002 eingependelt. Insgesamt ging die nutzbare Abgabe um 4,1 Prozent auf 22,9 Mio. m<sup>3</sup> zurück. Die Tarifkunden benötigten mit 15,9 Mio. m<sup>3</sup> Trinkwasser 3,6 Prozent weniger als im Vorjahr. Bei den Sondervertragskunden ging der Verkauf sogar um 16,3 Prozent auf 1,9 Mio. m<sup>3</sup> zurück. Bei den Weiterverteilern blieb der Trinkwasserbedarf nahezu konstant. Ursache hierfür ist die Aufnahme der Vollversorgung für die Gemeinde Pfinztal, die ihre eigenen Wassergewinnungsanlagen im Berichtsjahr stilllegte.

## Sicherung der Wassergüte und Überwachung des Grundwasserhaushaltes

Das Karlsruher Trinkwasser wird aus Grundwasser gewonnen, das aufgrund der langen Verweilzeit und der schützenden Deckschichten von hervorragender Qualität ist. Die Lage der Trinkwasserbrunnen in ausgedehnten Wäldern sorgt für gutes und stabiles Trinkwasser. Den natürlichen Kiesgrundleitern ist es zu verdanken, dass unser Trinkwasser einen ausgewogenen Mineralstoff-

gehalt sowie einen sehr geringen Nitratgehalt hat und ohne naturfremde Schadstoffe gefördert wird.

Die Überwachung der Wassergüte wird durch laufende Probenahmen gewährleistet. 2004 wurden insgesamt 778 Proben entnommen. Darin sind auch die Wasseruntersuchungen enthalten, die aufgrund der Untersuchungspflicht nach der Trinkwasserverordnung durchgeführt werden müssen. Die Untersuchung der Wasserproben erfolgte, wie in den vergangenen Jahren, durch das DVGW-Technologiezentrum Wasser in Karlsruhe. Alle Ergebnisse lagen mit ausreichender Sicherheit unter den Grenzwerten der Trinkwasserverordnung.

Die Wassergüte-Messstation überwacht kontinuierlich die Qualität des gewonnenen Trinkwassers. Alle wichtigen wasserchemischen Daten werden erfasst und in der Leitstelle Wasser gespeichert; von dort können sie jederzeit abgerufen werden. Alle Messwerte sind mit einem Alarm- und Warnwert belegt, so dass bei eventuellen Veränderungen der Wasserqualität sofort entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden.

Im Berichtsjahr wurden die routinemäßigen, wasserrechtlich geforderten Untersuchungen an den Dauerbeobachtungsflächen fortgesetzt. Sie werden über einen Zeitraum von fünf Jahren durchgeführt und in einem jährlichen Zwischenbericht dargestellt. Im Jahr 2005 soll ein umfassendes ökologisches Gutachten erstmals prüfen, ob eine Verbindung zwischen Wasserentnahme, Grundwasserhydrologie und -hydraulik einerseits und möglichen Auswirkungen auf das Schutzgebiet andererseits besteht. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse kann dann ein angepasstes Monitoringprogramm erarbeitet werden.

## Anlagen der Wasserversorgung

Der aus zwei Kammern bestehende Reinwasserbehälter des Wasserwerkes Mörscher Wald wurde 1951 in Betrieb genommen und kann 3.768 m<sup>3</sup> Wasser speichern. Im Zusammenhang mit dem

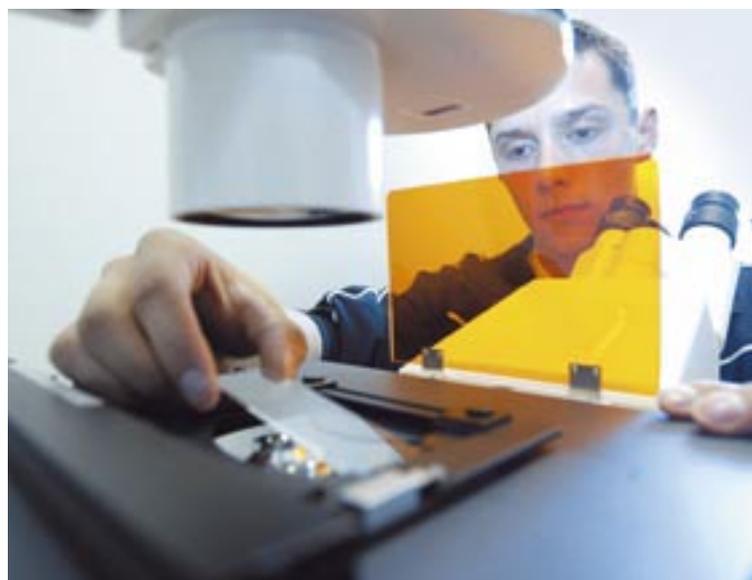
Austausch der alten Glasbausteine wurden die beiden Behälterkammern komplett getrennt, um die Betriebssicherheit des Werkes weiter zu erhöhen. So muss zum Beispiel zukünftig bei Behälterreinigungen das Werk nicht mehr außer Betrieb genommen werden.

Im Rahmen eines Projektes wurden in die Brunnen des Wasserwerkes Mörscher Wald Drucksonden eingebaut. Die Messungen der Brunnenwasserstände geben Auskunft über die Alterung der Förderbrunnen. Dadurch können Regenerierungsmaßnahmen effizienter geplant werden.

Im Wasserwerk Hardtwald wurden die Schlammbeete und die Entwässerungsrinnen saniert. Durch eine Kamerabefahrung wurde ein verstärkter Wurzeleinwuchs festgestellt. Mit Hilfe eines Hochdruckspülverfahrens wurde die Drainageleitung wieder frei gespült.

Infolge von Betonabplatzungen mussten im Wasserwerk Rheinwald die Decke der linken Behälterkammer sowie der Betonsockel des Reinwasserbehälters neu beschichtet werden.

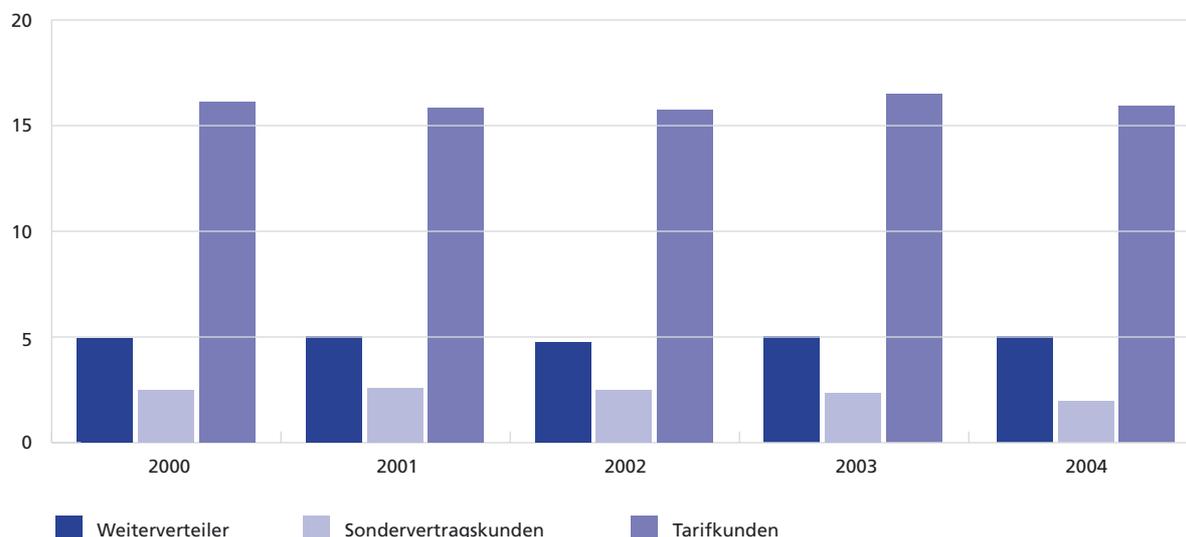
Im Jahr 2004 wurden insgesamt 7.660 m Wasserleitungen neu verlegt, davon 4.146 m Neubau-



leitungen. Das Verteilungsnetz ist nun insgesamt 845 km lang, da auch in diesem Jahr wieder alte Leitungen stillgelegt wurden.

Im Rahmen der Betriebsführungsverträge mit den beiden Umlandgemeinden Ötigheim und Bietigheim wurde das komplette Versorgungsnetz einschließlich der Hauszuführungen mit Hilfe des Korrelationsmessverfahrens überprüft, um die Wasserverluste zu reduzieren.

TRINKWASSERVERKAUF NUTZBARE ABGABE (IN MIO. M<sup>3</sup>)

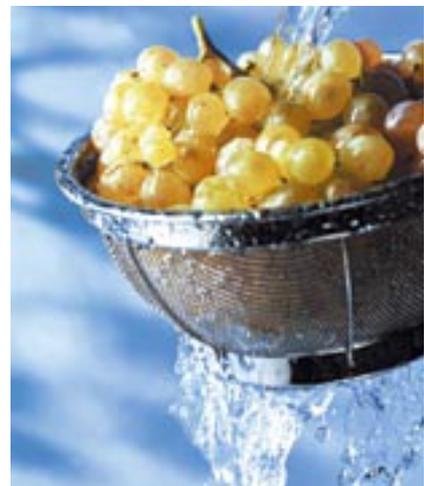


# LEISTUNGSSPARTEN

GEMEINSAMER BEREICH STROM ERDGAS **TRINKWASSER** FERNWÄRME NEUE GESCHÄFTSFELDER

BETRIEBSZAHLEN		2000	2001	2002	2003	2004
Wasserförderung	Mio. m <sup>3</sup>					
Werk „Durlacher Wald“		1,8	2,1	0,4	0,2	1,9
Werk „Mörscher Wald“		2,7	4,2	3,9	3,2	3,0
Werk „Hardtwald“		6,4	6,5	8,9	8,8	6,9
Werk „Rheinwald“		13,6	11,4	10,6	12,4	11,9
Wasserbezug	Mio. m <sup>3</sup>	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6
Netzabgabe	Mio. m <sup>3</sup>	25,0	24,8	24,4	25,6	24,4
Veränderung	%	0,9	-1,0	-1,5	4,8	-4,6
Nutzbare Abgabe	Mio. m <sup>3</sup>	23,4	23,3	22,8	23,8	22,9
Veränderung	%	0,7	-0,6	-1,9	4,4	-4,1
Höchste Stundenabgabe	m <sup>3</sup>	5.376	5.184	5.287	5.571	4.690
Höchste Tagesabgabe	m <sup>3</sup>	96.696	92.736	91.004	109.343	83.881
Niederste Tagesabgabe	m <sup>3</sup>	51.502	51.870	48.885	47.586	48.072
Härtegrad des Trinkwassers	°dH 17,7					

STAND DER ANLAGEN		2000	2001	2002	2003	2004
Verfügbare Abgabeleistung						
davon:	m <sup>3</sup> /Tag	220.600	220.600	220.600	220.600	220.600
Werk „Durlacher Wald“		33.600	33.600	33.600	33.600	33.600
Werk „Mörscher Wald“		48.000	48.000	48.000	48.000	48.000
Werk „Hardtwald“		72.000	72.000	72.000	72.000	72.000
Werk „Rheinwald“		67.000	67.000	67.000	67.000	67.000
Wasserschieber	Stück	12.088	12.153	12.216	12.302	12.339
Hydranten	Stück	8.099	8.118	8.153	8.171	8.209
Länge des Rohrnetzes	km	835	836	837	839	845
Hausanschlüsse	Stück	41.055	41.243	41.369	41.325	41.513
Zähler	Stück	41.981	42.227	42.319	42.430	42.582



## Trinkwasserhilfe für Sri Lanka



### Stadtwerke helfen Flutopfern

Am 26. Dezember 2004 suchte eine verheerende Flutwelle die Küsten Südostasiens heim. Ausgelöst durch ein Seebeben westlich von Sumatra, zerstörte der Tsunami Küstenregionen in vielen südostasiatischen Ländern. Zwischen 250.000 und 300.000 Menschen kamen bei der furchtbaren Naturkatastrophe ums Leben. Die Bilder von den Zerstörungen und vom Leid der Überlebenden gingen um die Welt und lösten eine große Welle der Hilfsbereitschaft aus. Auch die Stadtwerke Karlsruhe wollten einen Beitrag zur Linderung der Not leisten und schickten Wasserfachleute nach Sri Lanka.

Mitte Januar 2005 machte sich der ehemalige stellvertretende Stadtwerke-Chef und jetzige Präsident der Europäischen Brunnengesellschaft, Prof. Dr. Dietrich Maier, zusammen mit den Stadtwerke-Mitarbeitern Jutta Eggers und Martin Kuppinger, auf den Weg an die Südküste Sri Lankas, um dort die Trinkwasserversorgung nach der Tsunami-Katastrophe wieder aufzubauen. Sie schlossen sich einem Team der Feuerwehr Ludwigshafen an, das aus neun Feuerwehrleuten und einer Ärztin bestand. Markus Gruber, Elke Chemelli und Heiko Mehl von den Stadtwerken folgten Anfang Februar und lösten das erste Team bei ihrer schweren Arbeit ab.





## Rund 1.000 Brunnen saniert

In der Region Matara ganz im Süden der Insel Sri Lanka waren in Ufernähe fast alle Trinkwasserbrunnen durch die Flutwelle versalzt und verschmutzt. Das Hilfsteam konzentrierte sich zunächst auf die Region rund um den direkt an der Südspitze gelegenen Ort Weligama. Dort leben etwa 40.000 Menschen, die bei Temperaturen über 30°C dringend auf trinkbares Wasser angewiesen waren. „Wir haben in 30 Tagen rund 1.000 Brunnen beprobt, ausgepumpt, von Schlamm befreit und zur Nutzung freigegeben. Als die Menschen dann mit ihren Eimern wieder Wasser schöpften, waren wir glücklich, den Menschen, die zum Teil alles verloren haben, wenigstens ein bisschen geholfen zu haben“, berichtet Prof. Dr. Dietrich Maier.

## Sauberes Trinkwasser für 1.000 Menschen

Im Gepäck hatte das Expertenteam zehn Tonnen medizinische Hilfsgüter und technische Ausrüstung, wie etwa Stromaggregate, Tauchpumpen und eine große Meerwasser-Entsalzungsanlage. Das rund 90.000 € teure Gerät kann 1.600 Liter Meer-, Brack- und Süßwasser pro Stunde in hygienisch einwandfreies Trinkwasser umwandeln und versorgte die rund 1.000 Bewohner eines Flüchtlingscamps mit hygienisch einwandfreiem Trinkwasser.

## Spendengelder ermöglichten Einsatz

Die Stadtwerke Karlsruhe waren Koordinator des Hilfsprojekts und haben hierfür Fachpersonal sowie einen Großteil der technischen Ausrüstung zur Verfügung gestellt. Außerdem hat Professor Maier als Präsident der Europäischen Brunnengesellschaft einen Spendenaufruf gestartet, der auf große Resonanz stieß. Privatpersonen, Firmen, Institutionen, Kirchen, Schulen und sogar Kindergärten leisteten mit großen und kleinen Summen einen wichtigen Beitrag, ohne den die Hilfe nicht zustande gekommen wäre. Dafür allen Spenderinnen und Spendern herzlichen Dank.

## Nachhaltige Hilfe zum Wiederaufbau

Ziel des Hilfsprojekts war und ist es, nicht nur Soforthilfe zu leisten, sondern am Wiederaufbau in Sri Lanka mitzuwirken. Dafür stellte Oberbürgermeister Heinz Fenrich Geldmittel aus der Aktion „Karlsruhe hilft“ zur Verfügung. Mit rund 30.000 € werden die Folgekosten der Trinkwassergewinnung und die Weiterentwicklung der Notwasseraufbereitung bis Ende September 2005 sichergestellt. 12.000 €, die anlässlich des 60. Geburtstags des Oberbürgermeisters gesammelt wurden, kommen Waisenkindern im Distrikt Matara zu Gute. In Zusammenarbeit mit der GTZ und dem Entwicklungshilfe-Ministerium wurde ein großräumiges Trinkwasserprojekt im Distrikt Jaffna im Norden Sri Lankas ins Auge gefasst. Dort sollen die langfristig schädlichen Umwelteinflüsse der Flutkatastrophe beseitigt werden.

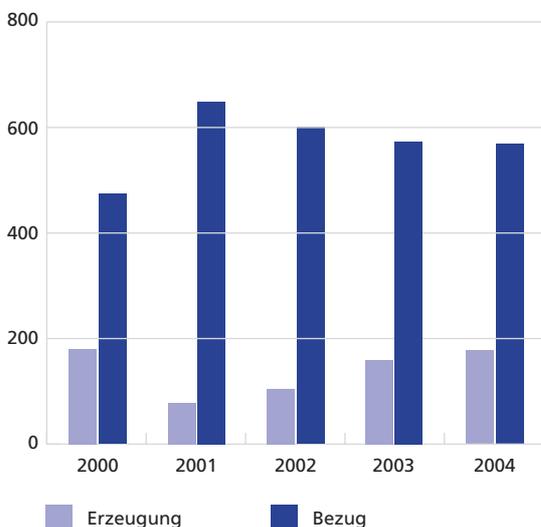
## Fernwärme

Im Jahr 2004 stieg die Gradtagszahl um 1,8 Prozent auf 3.149 an. Der kältere Witterungsverlauf zeigt sich auch in der um 2,3 Prozent auf 747.034 MWh gestiegenen Fernwärmeeinspeisung ins Netz der Stadtwerke Karlsruhe.

Die höchste an einem Tag gemessene Abgabe lag am 21. Dezember 2004 mit 5.060 MWh um 14,4 Prozent unter dem Höchstwert des Jahres 2003. Das Zweitagesmittel der Außentemperatur stieg von  $-8,9$  auf  $-4,0$  ° Celsius. Die niedrigste Tagesabgabe wurde am 3. August 2004 mit 437,11 MWh gemessen. Sie war fast doppelt so hoch wie die des Vorjahres (223,09 MWh).

Im Berichtsjahr wurden 76,4 Prozent oder 570.664 MWh der Fernwärme-Netzabgabe aus dem Rheinhafen-Dampfkraftwerk der EnBW AG bezogen. Dies ist ein Rückgang um 0,3 Prozent. 130.896 MWh wurden im Heizkraftwerk West der Stadtwerke Karlsruhe erzeugt, und zwar überwiegend in umweltschonender Kraft-Wärme-Kopplung. Das Heizwerk Ahaweg, das seit dem Jahr 2003 wieder in Betrieb ist, steuerte 45.475 MWh zur Fernwärme-Netzeinspeisung bei. Das Heizkraftwerk Waldstadt wird zurzeit umgebaut und war auch 2004 nicht verfügbar.

FERNWÄRMEBESCHAFFUNG (IN GWH)



### Fernwärmeverkauf

Die nutzbare Abgabe stieg im Jahr 2004 nicht ganz so stark an wie die Netzeinspeisung. Mit einem Zuwachs von 1,1 Prozent konnte sie den Rückgang vom letzten Jahr fast vollständig kompensieren und liegt nun bei 648.013 MWh. Auf Grund der höheren Netzeinspeisung stiegen die rechnerischen Netzverluste von 12,3 auf 13,3 Prozent an.

Die größten Zuwachsraten waren bei den Handels- und Gewerbekunden sowie bei den Mehrfamilienhäusern zu verzeichnen. Moderate Absatzsteigerungen gab es bei den Behörden, wo der seit zwei Jahren beobachtete Trend zu einem rückläufigen Verbrauch gestoppt wurde, und bei den „kombinierten Kunden“. Die Industriekunden, die städtischen Stellen, der Konzernbereich und die Einfamilienhäuser zeigten geringe Verbrauchsrückgänge, die sich jedoch nicht so stark auf die Gesamtabgabe auswirkten.

# LEISTUNGSSPARTEN

GEMEINSAMER BEREICH STROM ERDGAS TRINKWASSER **FERNWÄRME** NEUE GESCHÄFTSFELDER

## Anlagen der Fernwärmeversorgung

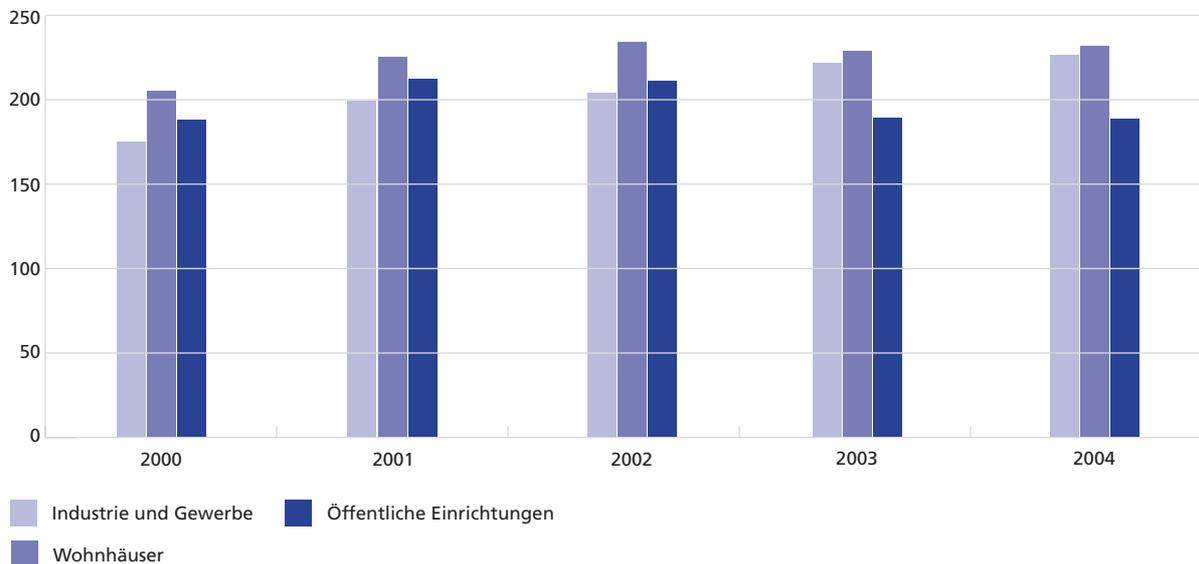
Ende Oktober 2004 begann der Umbau des Heizkraftwerks in der Waldstadt zu einem modernen Reserve- und Spitzenkraftwerk. Anstelle der drei alten, mit Gas und Öl befeuerten Dampfkessel, soll hier künftig ein moderner Heizwasserkessel mit einer thermischen Leistung von 40 Megawatt die Versorgungssicherheit gewährleisten.

Das Nahwärmenetz verlängerte sich von 4.300 m auf 4.677 m. Auch im Bereich des Fernwärmenetzes wurden neue Leitungen mit einer Gesamtlänge von 672 m gebaut. Das Heizwasser-Verteilungsnetz war am 31. Dezember 2004 102.808 m lang. Bei den Hausanschlussleitungen wurden 382 m neu verlegt, so dass sie nun auf eine Gesamtlänge von 44.277 m kommen. Das komplette Fernwärmenetz auf Karlsruher Gemarkung umfasst somit insgesamt 147.085 m Fernwärmeverteilungs- und Hausanschlussleitungen. Knapp ein Drittel Teil hiervon sind Kunststoffmantelrohre.

Der Anschlusswert an das Fernwärmenetz der Stadtwerke sank um 0,3 Prozent auf 559,7 MW.



FERNWÄRMEVERKAUF NUTZBARE ABGABE (IN GWH)



<b>BETRIEBSZAHLEN</b>		<b>2000</b>	<b>2001</b>	<b>2002</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>
Netzabgabe Heizwasser	MWh	651.788	725.847	702.342	730.582	747.034
Veränderung	%	-6,4	11,4	-3,2	4,0	2,3
Netzabgabe aus den Werken						
Heizkraftwerk West Heizwasser	MWh	178.360	76.902	102.055	154.362	130.896
Heizkraftwerk Waldstadt Heizwasser	MWh	0	0	0	0	0
Heizwerk Ahaweg Heizwasser	MWh	0	0	0	3.626	45.475
Fernwärmebezug EnBW AG	MWh	473.450	648.945	600.286	572.593	570.664
Nutzbare Abgabe	MWh	570.295	637.068	650.801	641.026	648.013
Veränderung	%	-5,5	11,7	2,2	-1,5	1,1
Höchste Tagesabgabe	MWh	5.268	5.477	5.826	5.909	5.060
Niederste Tagesabgabe	MWh	418	437	415	223	437

<b>STAND DER ANLAGEN</b>		<b>2000</b>	<b>2001</b>	<b>2002</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>
Verfügbare Abgabeleistung	MW	610,9	607,0	606,7	702,6	704,0
davon Heizkraftwerk West	MW	350,0	350,0	350,0	350,0	350,0
Heizkraftwerk Waldstadt	MW	43,0	43,0	43,0	43,0	43,0
Heizwerk Ahaweg	MW	0,0	0,0	0,0	100,0	100,0
Bestellte Leistung	MW	217,9	214,0	213,7	209,6	211,0
davon Grund-/Mittelleistung	MW	120,2	120,9	121,5	125,4	121,6
Spitzenleistung	MW	97,7	93,1	92,2	84,2	89,4
Heizwassernetz	km	145	144	145	146	147
Nahwärmenetz	km	0	3	4	4	5
Hausübergabestationen	Stück	1.808	1.843	1.863	1.873	1.888
Zähler	Stück	1.797	1.822	1.858	2.122	2.168
Anschlusswerte Heizwasser	MW	550,5	558,4	566,1	561,2	559,7
Fernwärmebeheizte Wohnungen		20.099	20.549	20.614	20.797	21.047

#### FERNWÄRMEBEHEIZTE WOHNUNGEN (ANZAHL)



## Neue Geschäftsfelder

### **Straßenbeleuchtung**

Neben den allgemeinen Aufgaben der Straßenbeleuchtung wie Betrieb und Instandhaltung der Beleuchtungsanlagen standen 2004 besonders die Baumaßnahmen im Rahmen der Straßenbahnlinie nach Wolfartsweier und die beginnenden Bauarbeiten für die Nordstadtbahn im Mittelpunkt. Zudem wurde Ende November die neue Weihnachtsbeleuchtung in der Karlstraße für die dortige Werbegemeinschaft montiert. Für das laufende Geschäftsjahr stehen neben Planungen für das Erschließungsgebiet „Kirchfeld Nord“ weitere Projekte von Objektanstrahlungen an wie beispielsweise für die Kunsthalle.

2004 gab es in Karlsruhe 39.075 Straßenleuchten, 55 mehr als im Vorjahr. Für die Verkehrsbeleuchtung wurden 1.580 Leuchten betrieben, für die Anstrahlung von Gebäuden und Denkmälern 187. Durch den gegenüber dem Vorjahr nahezu unveränderten Gesamtanschlusswert der Straßenbeleuchtung in Höhe von 3.408 kW blieb auch der Energieverbrauch auf Vorjahresniveau. Bei zahlreichen Maßnahmen zum Neu- und Ausbau sowie zur Ergänzung und Sanierung der Straßenbeleuchtung wurden 15.895 m Beleuchtungskabel verlegt. Beim Neu- und Umbau von Verkehrssignalanlagen war die Verlegung von 30.919 m Kabel erforderlich. Die durch Unfall bzw. Vandalismus verursachten Schäden summierten sich auf knapp 70.000 €, für die die Stadtwerke aufkommen mussten.

Bei der bewährten Aktion „Wo leuchtet eine Straßenlampe nicht?“ wurden im vergangenen Jahr 9.834 Störungen gemeldet. Über 2.600 Meldungen gingen hierbei wieder auf das Konto von Helmut Zöllner, dem seit Jahren erfolgreichsten Mehrfachmelder.

### **Contracting**

Die Stadtwerke bieten ihren Kunden eine Reihe von Service-Angeboten an. Der Komplettheitungs-service (KHS) bildet dabei den neuesten Baustein. Er orientiert sich an den Bedürfnissen von Hausbesitzern und Vermietern. Angeboten

wird der KHS in Form eines Anlagen- oder Wärmelieferungscontractings. Beim Anlagencontracting, das für Einfamilienhäuser und kleinere Objekte entwickelt wurde, übernehmen die Stadtwerke die Planung, Realisierung sowie die Finanzierung der Wärmeerzeugungsanlagen. Der Kunde betreibt die Anlage selbst und wird nach Ablauf der Vertragsdauer deren Eigentümer.

Das Wärmelieferungscontracting wurde dagegen für Mehrfamilienhäuser und große Objekte konzipiert. Wie beim Anlagencontracting übernehmen die Stadtwerke die Planung, Realisierung und die Finanzierung der Wärmeerzeugungsanlagen. Hinzu kommt noch der laufende Betrieb und die Wartung. Aus diesen Anlagen stellen die Stadtwerke den Kunden dann vor Ort Wärme zur Verfügung. Die Anlage wird komplett von den Stadtwerken betrieben und bleibt auch Eigentum der Stadtwerke.

### **Consulting**

Im Mai 2004 bekamen die Stadtwerke erneut von einem unabhängigen Umweltgutachter bestätigt, dass sie die strengen Vorgaben der europäischen Umweltnorm „EMAS“ erfüllen. Somit können die Stadtwerke weiterhin das EMAS-Zeichen führen und bleiben nach der internationalen Norm ISO 14001 zertifiziert. Die Stadtwerke können nunmehr auf zehn Jahre erfolgreiches Umweltmanagement zurückblicken. Die hierbei erworbenen Erfahrungen wurden bereits mehrfach an andere Unternehmen weitergegeben.

Am 1. Januar 2005 startete der Emissionszertifikatehandel, der, ausgehend vom Kyoto-Protokoll, den Ausstoß von Kohlendioxid verringern soll. Ein Projektteam beschäftigte sich seit dem Jahr 2003 mit der Vorbereitung des Zertifikatehandels. Im September 2004 wurden für die Heizkraftwerke West und Waldstadt sowie für das Heizwerk Ahaweg die entsprechenden Anträge bei der Deutschen Emissionshandelsstelle gestellt. Die Zuteilungsbescheide für die Emissionsberechtigungen gingen dann kurz vor Weih-

nachten bei den Stadtwerken ein. Nach Festlegung interner Verantwortlichkeiten und Abläufe können die Stadtwerke dem Handel nun beruhigt entgegensehen.

Im Bereich der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit wurde im vergangenen Jahr unter der Leitung der Stadtwerke ein Projekt gestartet, das sich zum Ziel gesetzt hat, die hauptsächlich durch Touristen entstehende Abfallproblematik auf den zu Ecuador gehörenden Galápagos-Inseln zu entschärfen. Schwerpunkt des Projektes ist dabei der Aufbau einer getrennten Sammlung von Wertstoffen und organischen Abfällen sowie eines Wertstoffhofes. Das Projekt mit einer Laufzeit von zwei Jahren hat ein Budget in Höhe von 1,4 Mio. € und wird von der Europäischen Union finanziell unterstützt. Neben den Stadtwerken beteiligen sich noch sechs weitere europäische und lateinamerikanische Partner daran.

### **Informations- und Kommunikationstechnik**

Für die Stadtwerke selbst und im Rahmen der bestehenden Verträge mit der Stadtverwaltung Karlsruhe, dem Zentrum für Kunst und Medientechnologie, der Kommunalen Informationsverarbeitung Baden-Franken und der TelemaxX Telekommunikations GmbH wurde der Betrieb, die Unterhaltung und die Störungsbeseitigung an kommunikations- und informationstechnischen Anlagen durchgeführt. Ein weiterer Schwerpunkt bildete der Betrieb, die Unterhaltung und die Erweiterung des Lichtwellenleiter- und Kupferkabelnetzes sowie die Vermietung von LWL-Fasern und Cu-Adern, vorwiegend an TelemaxX. Außerdem wurde eine Internetplattform bereitgestellt und betrieben.

Für die Heinrich-Hübsch-Schule nahmen die Stadtwerke eine neue Telekommunikations-Anlage in Betrieb, und zwar als Untereinlage im Netzverbund der Stadtverwaltung. Für die Ortsverwaltung Grötzingen und das Friedhofs- und Bestattungsamt wurden neue TK-Anlagen geplant und ausgeschrieben. Die Inbetriebnahmen

sind für Frühjahr 2005 geplant. Bei der Planung und dem Einbau einer neuen Diskussions- und Beschallungsanlage im Bürgersaal des Karlsruher Rathauses oblag den Stadtwerken die Fachbauleitung.

Beim Ausbau des Kupfer-Fernmelde- und LWL-Netzes der Stadtwerke wurden rund 20.000 m Kupfer-Fernmeldekabel und ca. 19.000 m LWL-Kabel diverser Querschnitte verlegt. Der Ausbau des LWL-Netzes im abgelaufenen Jahr verfolgte vor allem zwei Ziele: die erfolgreiche Anbindung aller Umspannwerke an das LWL-Netz sowie der Erfüllung der vertraglichen Pflichten aus dem TelemaxX-Vertrag. So wurden im Jahr 2004 ca. 80 LWL-Verbindungen für TelemaxX geschaltet, vermessen und dokumentiert. Die Neuverlegungen für den Eigenbedarf der Stadtwerke realisierte man fast immer kostengünstig durch eine Mitverlegung beim Bau der Straßenbahn von Durlach nach Wolfartsweier und durch Mitverlegungen beim Bau von Stromtrassen.

Im laufenden Geschäftsjahr soll der Rahmenvertrag mit der Stadtverwaltung um neue Dienstleistungen erweitert werden. Ebenso ist geplant, bei der Stadtverwaltung ein Sprachdialogsystem zur Unterstützung der Telefonzentrale einzuführen.



## Mitarbeiter



Am Bilanzstichtag waren bei den Stadtwerken Karlsruhe ohne Auszubildende 1.145 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Das ist im Vergleich zum Vorjahr eine Person mehr. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten stieg auf 19 Prozent. 62 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind schwerbehindert.

Jungen Menschen die Chance auf einen erfolgreichen Start in ihre berufliche Zukunft zu geben, war auch im Jahr 2004 für die Stadtwerke Karlsruhe ein Teil unternehmerischer Verantwort-

ung. So waren am Jahresende 104 Auszubildende in neun verschiedenen Ausbildungsberufen beschäftigt. Dies sind zwei mehr als im Vorjahr.

Um den veränderten Wettbewerbsbedingungen und der zunehmend komplizierteren Gesetzeslage entgegen zu treten, bedarf es einer ständigen Aus- und Fortbildung. Die Qualifizierung von Fachpersonal war auch 2004 wieder ein wichtiger Baustein in der Personalentwicklung. Auch das betriebsinterne Vorschlagswesen wurde rege in Anspruch genommen. Insgesamt wurden 33 Vorschläge eingereicht und Prämien in Höhe von 16.046 € ausbezahlt.

Im Jahr 2004 feierten 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr 25-jähriges Dienstjubiläum; dreizehn Beschäftigte feierten ihre 40-jährige Zugehörigkeit zu den Stadtwerken Karlsruhe.

Die Unfallquote der Beschäftigten lag im Berichtsjahr bei 2,4 Prozent. Von den insgesamt 27 gemeldeten Unfällen waren 13 Betriebs-, fünf Dienstwege- und neun Wegeunfälle.

Die Sportgemeinschaft der Stadtwerke Karlsruhe veranstaltete auch im Jahr 2004 wieder einen Volkslauf. Mit über 500 Läuferinnen und Läufern ist er zu einem sehr beliebten Sportere-

### MITARBEITERSTAND AM 31. DEZEMBER 2004





ein Ereignis in der Fächerstadt geworden. Angeboten wird eine Fünf- und Zehn-Kilometer-Strecke. Vor dem Start gibt es unter der Leitung einer Sportlehrerin ein gezieltes Aufwärmprogramm.

In Trauer gedenken wir unserer verstorbenen Mitarbeiterin und den Mitarbeitern:

Ursula Ploch  
 Manfred Huber  
 Dr. Frank Oberacker  
 Werner Schmuck  
 Reiner Zöllner

### Personalaufwand

Die Personalaufwendungen einschließlich der Personalnebenkosten beliefen sich im Jahr 2004 auf 61,5 Mio. €. Der Tarifvertrag der Versorgungsbetriebe brachte den Beschäftigten eine Erhöhung um jeweils ein Prozent zum 1. Januar und zum 1. Mai 2004. Außerdem wurde für den November 2004 eine Einmalzahlung von 50 € vereinbart.

Die Geschäftsleitung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz, ihr Verständnis und ihre Veränderungsbereitschaft. Ebenso gilt dieser Dank den Mitgliedern des Betriebsrates für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

### ANZAHL UND ALTERSSTRUKTUR DER MITARBEITER /-INNEN



## Ausbildung Attraktive Berufe – gute Chancen für die Zukunft



Die Zukunft des Unternehmens liegt auch in den Händen dieser jungen Menschen: unsere Auszubildenden auf einen Blick.



## Ausbildung und Studium bei den Stadtwerken Karlsruhe

Eine fundierte Ausbildung ist für einen jungen Menschen die beste Investition in die Zukunft. Die Stadtwerke Karlsruhe bieten insgesamt neun verschiedene Ausbildungsberufe an: von handwerklich-technischen über kaufmännische Berufe bis hin zum Informationselektroniker, einem der innovativsten Handwerksberufe überhaupt. Sie bilden Haupt-, Realschulabgänger und Abiturienten aus, in Zusammenarbeit mit den Berufsakademien in Karlsruhe und Mannheim kann man auch ein Studium absolvieren. Die Stadtwerke haben eine lange Ausbildungs-Tradition. „Eine gute Ausbildung ist für unser Unternehmen die beste Investition in die Zukunft und für die Auszubildenden vielleicht der Beginn einer Karriere. Denn viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis hin zum Hauptabteilungsleiter haben als Auszubildende bei uns angefangen“, so Harald Rosemann, kaufmännischer Geschäftsführer der Stadtwerke.

## Verstärktes Engagement

Bis zum Jahr 2002 stellten die Stadtwerke jedes Jahr 30 Ausbildungsplätze zur Verfügung. In den Jahren 2003 und 2004 wurde die Zahl aufgrund der großen Jugendarbeitslosigkeit und

im Rahmen des „Nationalen Paktes für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs in Deutschland“ auf insgesamt 35 im Jahr erhöht. Damit haben die Stadtwerke ihre Ausbildungsquote seit 2002 um fast 20 Prozent erhöht und bilden um mehr als zehn Prozent über den eigenen Bedarf hinaus aus. Zurzeit lernen über 100 Jugendliche bei den Stadtwerken einen Beruf. „Wir wollen möglichst vielen jungen Menschen eine Perspektive geben und sie mit einer guten Ausbildung fit machen für das Berufsleben. Deshalb bilden wir über den eigenen Bedarf hinaus Jugendliche aus. Nach einer erfolgreich absolvierten Ausbildung bei uns hat man gute Chancen, auch anderweitig einen Arbeitsplatz zu bekommen“, betont Harald Rosemann. Die Stadtwerke ermuntern ganz gezielt auch junge Frauen, einen handwerklich-technischen Beruf zu ergreifen und informieren seit 2003 am sogenannten „Girls' Day“ über diese Berufe, in denen die Chancen auf eine spätere Anstellung einfach größer sind, als in den stark begehrten Büro-Tätigkeiten.

## Intensive Betreuung

Da die heutigen Stadtwerke-Azubis die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von morgen sind, ist die Ausbildung fundiert und engagiert. Im



In Zusammenarbeit mit der Berufsakademie Karlsruhe bilden die Stadtwerke Abiturienten zu **Diplom-Betriebswirtinnen oder Diplom-Betriebswirten** aus



**Anlagenmechaniker** sind für den Einbau, die Überwachung und Instandhaltung der Leitungsnetze zuständig



Während ihrer dreijährigen Ausbildung lernen **Industriekaufleute** alle kaufmännischen Grundlagen kennen



**Informationselektronikerinnen und –elektroniker** planen, errichten, erweitern und warten moderne Kommunikations- und Datennetze. Der Beruf ist einer der innovativsten Handwerksberufe überhaupt



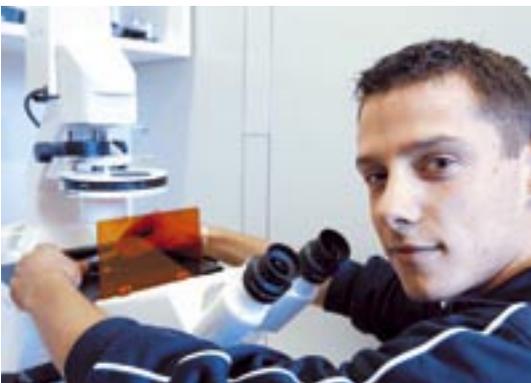
Ein relativ junger Beruf mit guten Zukunftschancen ist der **Informations- und Telekommunikations-Systemelektroniker**, den Realschülerinnen und Realschüler in dreijähriger Ausbildung bei den Stadtwerken erlernen können



Bei der Ausbildung von **Diplom-Ingenieurinnen und -Ingenieuren** der Fachrichtung Engineering mit dem Schwerpunkt Versorgungswirtschaft arbeiten die Stadtwerke mit der Berufsakademie in Mannheim zusammen

technischen Bereich kümmern sich sechs Ausbildungsmeister um die praktische Ausbildung in den Lehrwerkstätten. Die zukünftigen Kaufleute werden in den kaufmännischen Abteilungen betreut und von den Ausbildern auch im Betrieb gründlich auf die Prüfung vorbereitet. Die Erfolge der Stadtwerke-Azubis bei der „Berufs-

olympiade des Handwerks“ und bei anderen Leistungswettbewerben beweisen, dass die Ausbildung erfolgreich ist und Freude macht. Fast jedes Jahr kann das Unternehmen einem Kamer-, Landes- oder gar Bundessieger zum Erfolg gratulieren.



Für technisch interessierte Realschul-Abgänger ist die Ausbildung zum **Elektroniker** ideal, bei der man alle Gebiete der Stromversorgung kennen lernt



**Feinwerkmechanikerinnen und Feinwerkmechaniker** fertigen, pflegen und reparieren die unterschiedlichsten Maschinen



Die Ausbildung zur **Kauffrau oder zum Kaufmann für Bürokommunikation** steht Haupt- und Realschülern offen und dauert drei Jahre

# JAHRESABSCHLUSS

BILANZ    GUV    BILANZ STROM    GUV STROM    ANHANG    ANLAGENNACHWEIS    BESTÄTIGUNGSVERMERK



## Bilanzzahlen

	2003 in Mio. €	2004 in Mio. €
Bilanzsumme	375,7	376,3
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		
Anschaffungswert	1.031,8	1.050,5
Restbuchwert	244,6	239,5
Finanzanlagen	10,8	10,7
Umlaufvermögen	120,3	126,1
Eigenkapital	165,7	165,7
Fremdkapital	210,0	210,6
Verbindlichkeiten	129,0	130,9
Aufwand	361,7	373,4
Ertrag	380,5	392,1
Ergebnis vor Gewinnabführung	18,8	18,7

# JAHRESABSCHLUSS

BILANZ GUV BILANZ STROM GUV STROM ANHANG ANLAGENNACHWEIS BESTÄTIGUNGSVERMERK

## Stadtwerke Karlsruhe GmbH: Bilanz zum 31.12.2004

AKTIVSEITE	31.12.2004 €	31.12.2004 €	31.12.2003 €
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6.259.649,00		6.486.730,00
II. Sachanlagen	233.204.988,68		238.068.432,66
III. Finanzanlagen	10.710.956,81		10.836.839,23
		<b>250.175.594,49</b>	<b>255.392.001,89</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.910.459,81		2.900.001,21
2. Waren	72.769,02		81.728,87
3. Geleistete Anzahlungen	0,00		0,00
		<b>2.983.228,83</b>	<b>2.981.730,08</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	57.759.661,43		60.801.818,46
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	726.236,39		243.953,54
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	180.167,76		72.035,69
4. Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe	885.874,07		971.503,43
5. Forderungen gegen Gesellschafter	3.095.236,40		3.089.915,88
6. Sonstige Vermögensgegenstände	422.076,91		341.249,06
		<b>63.069.252,96</b>	<b>65.520.476,06</b>
III. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere		<b>15.338.700,00</b>	<b>15.338.700,00</b>
IV. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei der Stadt Karlsruhe und bei Kreditinstituten			
1. Schecks und Kassenbestand	1.869,21		3.082,46
2. Guthaben bei der Stadt Karlsruhe und bei Kreditinstituten	44.751.190,63		36.436.911,65
		<b>44.753.059,84</b>	<b>36.439.994,11</b>
		<b>126.144.241,63</b>	<b>120.280.900,25</b>
		<b>376.319.836,12</b>	<b>375.672.902,14</b>
<b>PASSIVSEITE</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	116.785.500,00		116.785.500,00
II. Kapitalrücklage	48.923.995,99		48.923.995,99
III. Gewinnvortrag	624,43		624,43
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-)	0,00		0,00
		<b>165.710.120,42</b>	<b>165.710.120,42</b>
<b>B. Sonderposten</b>			
Zuschüsse von Dritten		<b>579.240,60</b>	<b>644.400,09</b>
<b>C. Empfangene Ertragszuschüsse</b>		<b>35.003.125,76</b>	<b>39.584.474,76</b>
<b>D. Rückstellungen</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen	9.451.250,00		9.814.844,00
2. Steuerrückstellungen	1.745.646,85		3.933.590,70
3. Sonstige Rückstellungen	32.928.101,49		26.755.529,13
		<b>44.124.998,34</b>	<b>40.503.963,83</b>
<b>E. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46.794.531,27		48.407.654,74
2. Erhaltene Anzahlungen	688.695,26		60.344,83
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.084.332,46		27.950.557,40
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	35.381,16		32.748,44
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		0,00
6. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	11.517.279,12		5.670.248,97
7. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	38.284.614,10		36.322.917,54
8. Sonstige Verbindlichkeiten	11.490.961,50		10.561.221,12
davon aus Steuern € 2.718.486,03 (i. Vj. € 1.884.774,97) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 65.034,67 (i.Vj. € 119.549,74)			
		<b>130.895.794,87</b>	<b>129.005.693,04</b>
<b>F. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>6.556,13</b>	<b>224.250,00</b>
		<b>376.319.836,12</b>	<b>375.672.902,14</b>

## Stadtwerke Karlsruhe GmbH: Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2004

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	31.12.2004 €	31.12.2004 €	31.12.2004 €	31.12.2003 €
1. Umsatzerlöse abzüglich Stromsteuer	404.583.364,89 <u>24.791.356,15</u>			389.297.954,67 <u>24.238.411,62</u>
		379.792.008,74		365.059.543,05
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		4.975.781,62		4.863.220,09
3. Sonstige betriebliche Erträge		5.621.343,31		8.691.975,22
			<b>390.389.133,67</b>	<b>378.614.738,36</b>
4. Materialaufwand				
a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		205.404.333,77		196.260.423,22
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen		25.370.497,44		22.521.532,43
			<b>230.774.831,21</b>	<b>218.781.955,65</b>
5. Personalaufwand				
a. Löhne und Gehälter		46.820.236,71		45.051.957,50
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 4.019.535,86 (i.Vj. € 4.000.872,99)		14.647.039,83		14.363.002,63
			<b>61.467.276,54</b>	<b>59.414.960,13</b>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		28.028.230,72		28.962.843,96
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		33.322.047,75		35.797.588,25
			<b>353.592.386,22</b>	<b>342.957.347,99</b>
8. Erträge aus Beteiligungen		171.343,67		213.546,31
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen € 212.013,43 (i.Vj. € 224.174,88)		492.389,07		670.353,30
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.032.066,54		991.588,79
			<b>1.695.799,28</b>	<b>1.875.488,40</b>
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			<b>3.032.128,27</b>	<b>3.273.536,46</b>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			<b>35.460.418,46</b>	<b>34.259.342,31</b>
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Organumlage € 14.481.281,00 (i.Vj. € 12.960.240,00)		16.453.607,00		15.047.506,76
14. Sonstige Steuern		311.776,86		435.336,21
			<b>16.765.383,86</b>	<b>15.482.842,97</b>
Ergebnis vor Gewinnabführung			<b>18.695.034,60</b>	<b>18.776.499,34</b>
15. Abgeführte Gewinne aufgrund Gewinnabführungsvertrag			<b>18.695.034,60</b>	<b>18.776.499,34</b>
16. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-)			<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

# JAHRESABSCHLUSS

BILANZ GUV BILANZ STROM GUV STROM ANHANG ANLAGENNACHWEIS BESTÄTIGUNGSVERMERK

## Stadtwerke Karlsruhe GmbH: Bilanz der Versorgungssparte Strom zum 31.12.2004

AKTIVSEITE	31.12.2004 €	31.12.2004 €	31.12.2003 €
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.091.484,00		1.137.481,00
II. Sachanlagen	69.091.702,15		71.114.249,27
III. Finanzanlagen	2.958.701,24		4.473.305,23
		<b>73.141.887,39</b>	<b>76.725.035,50</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.571.352,76		1.378.117,30
2. Waren	21.327,41		24.146,10
		<b>1.592.680,17</b>	<b>1.402.263,40</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.879.830,72		27.161.779,10
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	574.620,43		95.681,00
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	28.807,59		0,00
4. Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe	255.911,09		469.596,68
5. Forderungen gegen Gesellschafter	1.500.578,69		1.453.694,63
6. Sonstige Vermögensgegenstände	211.038,46		170.624,53
		<b>31.450.786,98</b>	<b>29.351.375,94</b>
III. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere		<b>12.414.688,85</b>	<b>11.754.155,59</b>
IV. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei der Stadt Karlsruhe und bei Kreditinstituten			
1. Schecks und Kassenbestand	934,61		1.541,23
2. Guthaben bei der Stadt Karlsruhe und bei Kreditinstituten	36.220.286,41		30.849.699,18
		<b>36.221.221,02</b>	<b>30.851.240,41</b>
		<b>81.679.377,02</b>	<b>73.359.035,34</b>
		<b>154.821.264,41</b>	<b>150.084.070,84</b>

PASSIVSEITE	31.12.2004 €	31.12.2004 €	31.12.2003 €
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	42.811.623,62		42.811.623,62
II. Kapitalrücklage	17.934.723,94		17.934.723,94
III. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00		0,00
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-)	0,00		0,00
		<b>60.746.347,56</b>	<b>60.746.347,56</b>
<b>B. Empfangene Ertragszuschüsse</b>		<b>12.398.804,29</b>	<b>13.759.859,29</b>
<b>C. Rückstellungen</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen	5.110.124,67		5.452.214,48
2. Steuerrückstellungen	1.745.646,85		2.767.430,42
3. Sonstige Rückstellungen	18.344.001,52		14.712.506,87
		<b>25.199.773,04</b>	<b>22.932.151,77</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.714.715,17		14.301.627,39
2. Erhaltene Anzahlungen	58.119,06		0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.441.889,44		12.135.389,40
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	17.690,58		16.374,22
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	5.702.397,30		2.835.124,49
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	23.752.469,49		18.681.972,80
7. Sonstige Verbindlichkeiten	3.782.502,35		4.675.223,92
davon aus Steuern € 2.307.308,02 (i.Vj. 1.884.678,60)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 35.443,42 (i.Vj. 59.774,87)			
		<b>56.469.783,39</b>	<b>52.645.712,22</b>
<b>E. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>6.556,13</b>	<b>0,00</b>
		<b>154.821.264,41</b>	<b>150.084.070,84</b>

**Stadtwerke Karlsruhe GmbH:**  
**Gewinn- und Verlustrechnung der Versorgungsparte Strom für das Geschäftsjahr 2004**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	31.12.2004 €	31.12.2004 €	31.12.2004 €	31.12.2003 €
1. Umsatzerlöse				
a. Außerbetriebliche	196.716.451,08			183.736.624,83
b. Innerbetriebliche	10.630.043,57			11.115.473,84
	<u>207.346.494,65</u>			<u>194.852.098,67</u>
abzüglich Stromsteuer	<u>24.791.356,15</u>			<u>24.238.411,62</u>
		182.555.138,50		170.613.687,05
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.573.558,55		1.224.929,73
3. Sonstige betriebliche Erträge		2.877.667,97		5.052.208,20
			<b>187.006.365,02</b>	<b>176.890.824,98</b>
4. Materialaufwand				
a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		77.707.007,64		74.257.628,14
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen		19.423.652,79		15.872.877,23
c. Innerbetriebliche		8.553.670,46		9.416.177,71
			<b>105.684.330,89</b>	<b>99.546.683,08</b>
5. Personalaufwand				
a. Löhne und Gehälter		22.213.927,17		21.294.951,47
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 1.901.723,47 (i.Vj. € 1.762.626,92)		6.912.133,44		6.603.992,40
			<b>29.126.060,61</b>	<b>27.898.943,87</b>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		9.040.198,71		9.857.125,13
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		19.855.057,43		20.330.043,44
			<b>163.705.647,64</b>	<b>157.632.795,52</b>
8. Erträge aus Beteiligungen		0,00		181.500,00
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen € 106.006,71 (i.Vj. € 112.087,44)		158.669,78		191.082,03
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		352.988,30		338.846,96
			<b>511.658,08</b>	<b>711.428,99</b>
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			<b>899.898,32</b>	<b>1.025.944,21</b>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			<b>22.912.477,14</b>	<b>18.943.514,24</b>
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Organumlage € 9.341.874,38 (i.Vj. € 7.208.485,47)		10.614.221,88		8.370.126,21
14. Sonstige Steuern		176.327,36		175.955,55
			<b>10.790.549,24</b>	<b>8.546.081,76</b>
Ergebnis vor Gewinnabführung			<b>12.121.927,90</b>	<b>10.397.432,48</b>
15. Abgeführte Gewinne aufgrund Gewinnabführungsvertrag			<b>12.121.927,90</b>	<b>10.397.432,48</b>
16. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-)			<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## Anhang

### Angaben zur Form und Darstellung

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2004 wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Die Darstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung basiert auf dem in Anlehnung an den Gemeinschaftskontenrahmen für Versorgungs- und Verkehrsunternehmen (GKV) entwickelten Konzernkontenplan der KVVH GmbH-Gruppe (KKP). Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

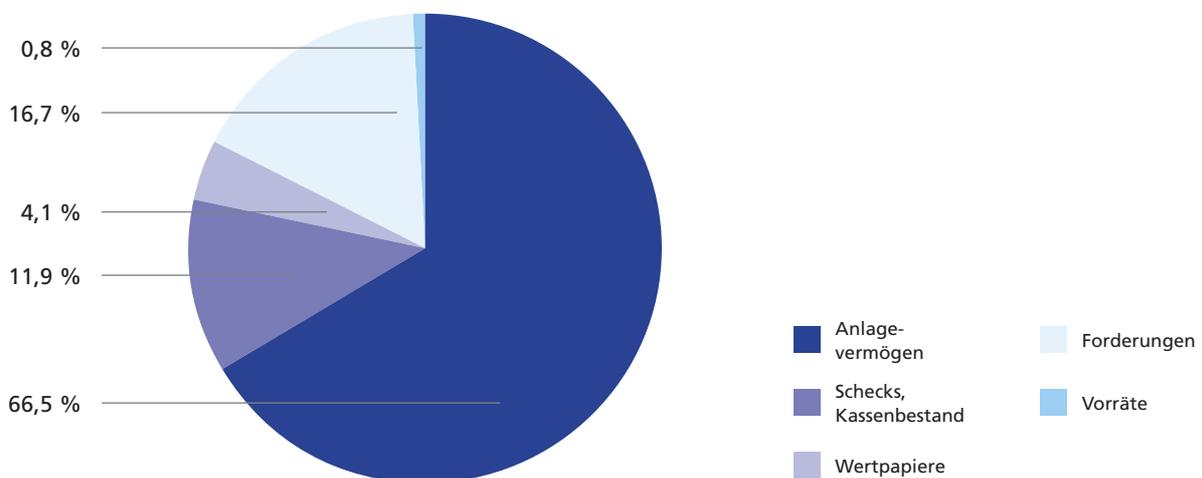
Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten erfasst und werden linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und um planmäßige Abschreibungen sowie um erhaltene Zuschüsse vermindert. Im Geschäftsjahr vereinnahmte Baukostenzuschüsse sowie Hausanschlusskostenbeiträge werden von den Anschaffungskosten

der zugrunde liegenden Wirtschaftsgüter abgesetzt. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten wurden Einzelkosten und angemessene Gemeinkostenzuschläge, aber keine Fremdfinanzierungskosten berücksichtigt. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in der steuerlichen Abschreibungstabelle vorgegebenen Nutzungsdauern zu Grunde. Soweit steuerlich zulässig, wurde degressiv abgeschrieben. Von der degressiven wird auf die lineare Abschreibung umgestellt, sobald sich höhere Abschreibungsbeträge ergeben. Alle Zugänge des Wirtschaftsjahres werden, soweit steuerlich zulässig, pro-rata-temporis abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Von den Finanzanlagen sind die Beteiligungen und die Wertpapiere zu ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Erhöhung des Bestandes an Finanzanlagen, die im Wesentlichen aus der Einlage in die Kapitalrücklage der KES – Karlsruher Energieservice GmbH (250 T€) resultiert, stehen Verringerungen durch planmäßige Rückführungen von Ausleihungen in nahezu gleicher Größenordnung gegenüber. Bei den sonstigen Ausleihungen sind die niederverzinsli-

VERMÖGENSSTRUKTUR DER STADTWERKE KARLSRUHE GMBH



chen Arbeitgeberdarlehen zum Barwert, alle anderen Darlehen zum Nennwert angesetzt.

Die Vorräte sind zum überwiegenden Teil zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zum Nennbetrag bilanziert. Individuelle Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Die bis zum 31.12.2002 erhaltenen Ertragszuschüsse werden mit jährlich fünf Prozent erfolgswirksam aufgelöst.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung grundsätzlich zum Teilwert ermittelt. Dabei wurde ein Zinsfuß von sechs Prozent gemäß den Richttafeln 1998 von Dr. Klaus Heubeck zu Grunde gelegt.

Mit den sonstigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung ausreichend Rechnung getragen.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

## Angaben zur Bilanz

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung ergibt sich aus dem Anlagespiegel.

Anteilsbesitz, soweit nicht von untergeordneter Bedeutung:

	Anteil am Kapital	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€
RheinCom Telekommunikation GmbH, Karlsruhe	100 %	18	(i.Vj. - 1)*
Haase Energietechnik GmbH & Co. KG Projekt Karlsruhe West, Neumünster	40 %	92	103**
TelemaxX Telekommunikation GmbH, Karlsruhe	42 %	2.406	(i.Vj. 868)*
Zweckverband für die Wasserversorgung des Hügellandes zwischen Alb und Pfalz, Karlsruhe	34 %	4.302	0
KES – Karlsruher Energieservice GmbH, Karlsruhe	50 %	483	(i.Vj. - 217)*

\* Die Feststellung des Jahresergebnisses steht noch aus (Stand Mitte Februar 2005).

\*\* Vorabausschüttungen für das Geschäftsjahr 2004.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind auch der vom Ablese- bis zum Bilanzstichtag abgegrenzte Energie- und Wasserverbrauch sowie die Entwässerungs- und Abfallentsorgungsgebühren der Tarif- und Sondervertragskunden enthalten. Die darauf erhaltenen Abschlagszahlungen wurden saldiert.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen im Wesentlichen gegenüber der VBK-Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH.

# JAHRESABSCHLUSS

BILANZ GUV BILANZ STROM GUV STROM **ANHANG** ANLAGENNACHWEIS BESTÄTIGUNGSVERMERK BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Die Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend die TelexX Telekommunikation GmbH sowie die Haase Energietechnik GmbH & Co. KG. Als Sonderposten wird eine für den Ausbau des Fernwärmenetzes erhaltene Zulage gemäß § 4 a Investitionszulagengesetz ausgewiesen und planmäßig erfolgswirksam aufgelöst.

Die Steuerrückstellungen betreffen die übrige Stromsteuer 2004 (rd. 1.746 T€).

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen ausstehende Lieferantenrechnungen (0,7 Mio. €), Vorruhestands- und Altersteilzeitregelung sowie sonstige Vorsorgebeträge für Personalaufwendungen (5,4 Mio. €), Jahresverbrauchsabrechnungen (2,1 Mio. €), Bodensanierungen (4,2 Mio. €) und sonstige Rückstellungen im Rahmen der kaufmännischen Vorsicht (15,7 Mio. €).

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt T€	bis 1 Jahr T€	Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46.795	10.905	34.035	1.855
Erhaltene Anzahlungen	689	689	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.084	21.969	115	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	35	35	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	11.517	11.461	56	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	38.285	38.285	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	11.491	6.848	1.183	3.460
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>130.896</b>	<b>90.192</b>	<b>35.389</b>	<b>5.315</b>

Als Sicherheiten bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen.

Darüber hinaus wurde mit Beschluss des Aufsichtsrates vom 20.01.99 die Übernahme von Bürgschaften für den Finanzierungsbedarf der TelemaxX Telekommunikation GmbH bis zu einer Gesamthöhe von 2.838 T€ genehmigt. In Höhe von 2.750 T€ wurde diese Bürgschaftsgenehmigung bis zum Bilanzstichtag ausgeübt.

Das Bestellobligo zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 16.048 T€.

### Angaben zur

Umsatzerlöse (abzüglich Stromsteuer)	2004 T€	2003 T€
Stromversorgung	171.352	158.913
Gasversorgung	143.176	138.967
Wasserversorgung	28.688	31.098
Fernwärmeversorgung	27.562	26.964
Neue Geschäftsfelder	7.867	7.946
Gemeinsame Betriebe	1.147	1.172
	<b>379.792</b>	<b>365.060</b>

### Gewinn- und Verlustrechnung

Bei den Umsatzerlösen werden die Aufwendungen aus Stromsteuer offen abgesetzt.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2004 enthält folgende wesentliche periodenfremde Erträge und Aufwendungen:

Abgrenzungserträge und -aufwendungen aus der Abweichung zwischen bewertetem Vorjahresverbrauch und den in der Jahresverbrauchsabrechnung der laufenden Periode berechneten Lieferungen:

- Stromversorgung 3.022 T€
- Gasversorgung 734 T€
- Wasserversorgung -386 T€
- Fernwärmeversorgung -51 T€

Aufwendungen zur Bodensanierung 383 T€

Aufstockung Sanierungskosten HKW-West 1.550 T€

Außerplanmäßige Abschreibung einer Fernwärmeanbindung sowie von Umbaumaßnahmen an einer Gasübernahmestation 970 T€

Nach Abschluss eines Gewinnabführungsvertrages zwischen KVVH GmbH und der Stadtwerke Karlsruhe GmbH mit Wirkung zum 01. Januar 2001 erfolgt die Abführung des vollständigen Jahresergebnisses an die KVVH GmbH.

### Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung der Versorgungssparte Strom

Gemäß § 9 des Energiewirtschaftsgesetzes EnWG vom 24. April 1998 ist der Anhang des Unternehmens um eine aktivitätenbezogene Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung für den Bereich der Stromversorgung zu erweitern. Auf eine weitere Aufteilung der Stromversorgungssparte in die Aktivitäten gemäß § 9 II S.1 EnWG konnte jedoch aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet werden, so dass im Folgenden lediglich eine einheitliche Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung der Stromversorgung dargestellt wird. Für den Bereich Gasversorgung wurde der § 9a EnWG berücksichtigt.

Die Bilanzansätze und die Werte laut Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach folgenden Grundsätzen entwickelt:

Sowohl in der Bilanz als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung wurden die Ansätze des allgemeinen Bereiches, der im Wesentlichen die Verwaltung und den Vertrieb umfasst, mit 50 Prozent dem Strombereich zugeordnet.

Hinsichtlich der immateriellen Vermögensgegenstände, der Sachanlagen sowie der Finanzanlagen konnte in erster Linie eine direkte Zuordnung vorgenommen werden. Die Ausleihungen an Mitarbeiter wurden nach einem Personalschlüssel verteilt.

Die Forderungen wurden – soweit nicht direkt zuordenbar – nach dem Umsatzschlüssel aufgeteilt.

Das dem Strombereich zugewiesene Eigenkapital orientiert sich an dem Sachanlagenvermögensschlüssel.

Die empfangenen Ertragszuschüsse sind direkt zugeordnet.

Den Pensionsrückstellungen liegt der Personalschlüssel zugrunde. Die Steuerrückstellungen wurden im Vorjahr entsprechend dem Ergebnis vor Steuern zugeteilt; im Geschäftsjahr lagen lediglich Rückstellungen aus Stromsteuer vor. Die sonstigen Rückstellungen wiederum wurden weitgehend direkt zugeordnet. Soweit sie das Personal betrafen, wurden sie nach dem Personalschlüssel aufgeteilt.

Die Aufteilung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurde nach dem Sachanlagenvermögensschlüssel vorgenommen.

Die Zuordnung der sonstigen Verbindlichkeiten erfolgte grundsätzlich über den Umsatzschlüssel, soweit eine direkte Zuordnung nicht möglich war. Ausnahme hierzu bildet im Wesentlichen die Verbindlichkeit gegenüber der KVVH GmbH, bei der es sich in erster Linie um die Steuerumlage sowie die Gewinnabführung handelt, die über den Ergebnisschlüssel (vor Steuer) zugeordnet wurden.

## Sonstige Angaben

Die Stadtwerke Karlsruhe GmbH ist aufgrund der Überschreitung der Größenmerkmale gemäß § 293 HGB zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet. Hierauf kann jedoch aufgrund der Einbeziehung der Stadtwerke Karlsruhe GmbH in den Abschluss der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH (Konzernabschluss) gemäß § 291 HGB verzichtet werden.

Das Investitionsvolumen nach dem genehmigten Wirtschaftsplan für das Jahr 2005 beträgt 38.017 T€.

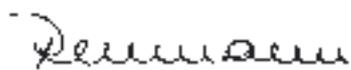
Derivative Finanzinstrumente bestehen nur im Rahmen der Stromhandelsaktivitäten der Gesellschaft. Sie werden ausschließlich zur Deckung des eigenen Bedarfs im Sinne des § 285 S. 2 HGB verwendet.

Der Aufsichtsrat erhielt im Jahr 2004 Vergütungen in Höhe von 21 T€.

Die Geschäftsführung erhielt Gesamtbezüge in Höhe von 475 T€. Für die früheren Geschäftsführer (Werkleiter) und ihre Hinterbliebenen wurden 88 T€ an Bezügen aufgewendet; Pensionsrückstellungen bestehen hierfür in Höhe von 1.731 T€.

Im Jahresdurchschnitt waren 1.232 Mitarbeiter beschäftigt. Hierin enthalten waren 91 Auszubildende.

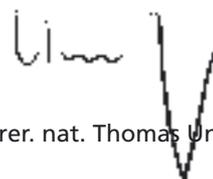
Karlsruhe, den 11. März 2005  
Die Geschäftsführung



Dipl. rer. pol. Harald Rosemann



Dr. Ing. Karl Roth



Dr. rer. nat. Thomas Unnerstall

# JAHRESABSCHLUSS

BILANZ GUV BILANZ STROM GUV STROM ANHANG ANLAGENNACHWEIS BESTÄTIGUNGSVERMERK

## Stadtwerke Karlsruhe GmbH: Anlagennachweis für das Geschäftsjahr 2004

POSTEN DES ANLAGEVERMÖGENS	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				
	Anfangsstand 01.01.2004	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand 31.12.2004
	€	(+) €	(-) €	(+/-) €	€
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Konzessionen und anlageähnliche Rechte	30.069.682,79	351.702,38	58.813,92	718.363,39	31.080.934,64
<b>Sachanlagen</b>					
Grundstücke und grundstücks- gleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	111.538.642,57	587.543,25	10.752,71	547.242,79	112.662.675,90
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	372.241,44	0,00	0,00	0,00	372.241,44
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	395.639,61	1.102.482,00	0,00	0,00	1.498.121,61
Bauten auf fremden Grundstücken	4.776.403,57	43.106,14	0,00	256.239,57	5.075.749,28
Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	186.723.465,28	372.629,99	4.255,65	234.367,72	187.326.207,34
Verteilungsanlagen	618.262.661,64	10.901.654,71	2.732.498,79	11.440.987,12	637.872.804,68
Erhaltene Baukostenzuschüsse und Hausanschlußkostenbeiträge	-4.277.893,00	-3.320.391,04	0,00	0,00	-7.598.284,04
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Maschinen und maschinelle Anlagen	27.359.233,24	753.028,33	39.499,99	328.305,76	28.401.067,34
Betriebs- und Geschäftsausstattung	38.508.536,86	1.776.142,42	1.739.392,49	302.015,39	38.847.302,18
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	18.118.601,56	10.671.930,98	336,18	-13.827.521,74	14.962.674,62
	<b>1.001.777.532,77</b>	<b>22.888.126,78</b>	<b>4.526.735,81</b>	<b>-718.363,39</b>	<b>1.019.420.560,35</b>
<b>Finanzanlagen</b>					
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen	12.015.040,40	250.000,00	9.458.899,80	0,00	2.806.140,60
Wertpapiere des Anlagevermögens	25.564,59	0,00	0,00	0,00	25.564,59
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.233.803,94	0,00	295.645,95	0,00	4.938.157,99
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.403.717,44	0,00	141.509,48	0,00	2.262.207,96
Sonstige Ausleihungen	731.344,25	114.486,32	57.096,73	0,00	788.733,84
	<b>20.409.470,62</b>	<b>364.486,32</b>	<b>9.953.151,96</b>	<b>0,00</b>	<b>10.820.804,98</b>
	<b>1.052.256.686,18</b>	<b>23.604.315,48</b>	<b>14.538.701,69</b>	<b>0,00</b>	<b>1.061.322.299,97</b>

(S) = Außerplanmäßige S-Afa (K) = Zuschüsse (Z) = Zuschreibungen (A) = Abzinsung

**ABSCHREIBUNGEN**
**RESTBUCHWERTE**

Anfangsstand 01.01.2004		Abschreibungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewie- senen Abgänge	Umbuchungen	Endstand 31.12.2004	Restbuchwerte am Ende des Ge- schäftsjahres	Restbuchwerte am Ende des voran- gegangenen Ge- schäftsjahres
€		€	(-) €	(+/-) €	€	€	€
<b>23.582.952,79</b>		<b>1.297.146,77</b>	<b>58.813,92</b>	<b>0,00</b>	<b>24.821.285,64</b>	<b>6.259.649,00</b>	<b>6.486.730,00</b>
71.051.524,65	(S) 19.571,00	2.108.503,31	7.469,60	0,00	73.172.129,36	39.490.546,54	40.487.117,92
271.475,23		5.170,00	0,00	0,00	276.645,23	95.596,21	100.766,21
47.541,95	(S) 22.828,38	0,00	0,00	0,00	70.370,33	1.427.751,28	348.097,66
3.614.478,57		128.945,71	0,00	131.595,00	3.875.019,28	1.200.730,00	1.161.925,00
165.307.039,28	(S) 238.479,00	3.854.643,71	4.255,65	18.405,00	169.414.311,34	17.911.896,00	21.416.426,00
472.293.836,64	(S) 731.115,00	16.155.419,87	2.690.709,83	0,00	486.489.661,68	151.383.143,00	145.968.825,00
-180.362,00		-383.323,04	0,00	0,00	-563.685,04	-7.034.599,00	-4.097.531,00
0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
18.566.145,24	(K) 50.000,00	1.674.886,85	37.078,75	0,00	20.253.953,34	8.147.114,00	8.793.088,00
32.180.665,86	(K) 7.520,92	2.174.844,16	1.726.656,84	0,00	32.636.374,10	6.210.928,08	6.327.871,00
556.754,69	(K) 184.037,36	0,00	0,00	-150.000,00	590.792,05	14.371.882,57	17.561.846,87
	(K) <b>241.558,28</b>						
	(S) <b>1.011.993,38</b>						
<b>763.709.100,11</b>		<b>25.719.090,57</b>	<b>4.466.170,67</b>	<b>0,00</b>	<b>786.215.571,67</b>	<b>233.204.988,68</b>	<b>238.068.432,66</b>
0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
9.458.899,80		0,00	9.458.899,80	0,00	0,00	2.806.140,60	2.556.140,60
0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	25.564,59	25.564,59
0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	4.938.157,99	5.233.803,94
0,00		0,00	0,00	0,00	0,00	2.262.207,96	2.403.717,44
113.731,59	(Z) -19.925,92	16.042,50	0,00	0,00	109.848,17	678.885,67	617.612,66
	(A)						
	(Z) <b>-19.925,92</b>						
<b>9.572.631,39</b>	(A) <b>16.042,50</b>	<b>9.458.899,80</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>109.848,17</b>	<b>10.710.956,81</b>	<b>10.836.839,23</b>
	(Z) <b>-19.925,92</b>						
	(A) <b>16.042,50</b>						
	(K) <b>241.558,28</b>						
	(S) <b>1.011.993,38</b>						
<b>796.864.684,29</b>		<b>27.016.237,34</b>	<b>13.983.884,39</b>	<b>0,00</b>	<b>811.146.705,48</b>	<b>250.175.594,49</b>	<b>255.392.001,89</b>

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 31. März 2005 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen im Gesellschaftsvertrag liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht anzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung

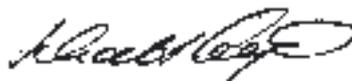
der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

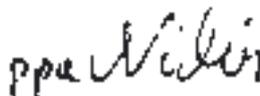
Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Karlsruhe, 31. März 2005

PwC Deutsche Revision  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Schattling)  
Wirtschaftsprüfer



(ppa. Dr. Nicklis)  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Karlsruhe GmbH ist während des Geschäftsjahres 2004 in vier regelmäßigen Sitzungen über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft unterrichtet worden.

Der Aufsichtsrat wurde dabei mit mündlichen und schriftlichen Berichten über den Gang der Geschäfte und über grundsätzliche Fragen der Geschäfts- und Preispolitik umfassend unterrichtet und hat auf diese Weise die Geschäftsführung überwacht und die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Entscheidungen getroffen. Die Geschäftsvorfälle von wesentlicher Bedeutung waren Gegenstand eingehender Beratungen. Besonders intensiv hat sich dabei der Aufsichtsrat mit den Aufsichtsratsvorlagen

- Jahresabschluss 2003 und Feststellung desselben
  - Risikomanagement der Stadtwerke Karlsruhe GmbH
  - Übertragung der Beteiligung der Ruhrgas Energie Beteiligungs-AG an der Stadtwerke Karlsruhe GmbH auf die Thüga AG
  - Erhöhung der Erdgaspreise zum 1. November 2004
  - Erhöhung der Tarifpreise für Trinkwasser zum 1. Januar 2005
  - Erhöhung der Strompreise für Haushalt und Gewerbe zum 1. Januar 2005
  - Anpassung des Gesellschaftsvertrages der Stadtwerke
  - Photovoltaik (PV)-Initiative der Stadtwerke
  - Wirtschaftsplan 2005
- befasst.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hatte darüber hinaus laufenden Kontakt zu der Geschäftsführung und wurde über alle wichtigen Angelegenheiten informiert.

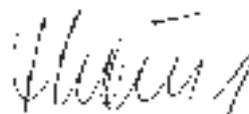
Der Aufsichtsrat beriet im Jahr 2004 nicht nur grundlegende Sachfragen, sondern traf auch personelle Entscheidungen bzw. Benennungen. Bedingt durch einen in 2004 neu gewählten Gemeinderat, einen Gesellschafterwechsel und durch Ausscheiden in den Ruhestand kam es zu

einem Wechsel von Aufsichtsratsmitgliedern. Der Aufsichtsratsvorsitzende bedankt sich ausdrücklich bei den ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern Frau Lucia Hug, Herrn Dr. Michael Pfingsten, Herrn Herbert Schindler und Herrn Heinz Vogel über die in vielen Jahren gezeigte verantwortungsvolle Aufsichtsratsarbeit und wünscht ihnen alles Gute auf dem weiteren Weg. Weiterhin wünscht er den neu benannten Aufsichtsratsmitgliedern Frau Natascha Roth, Herrn Leonhard Bauer, Herrn Andreas Ruthard und Herrn Klaus Schäfer einen guten Start.

Die von der Gesellschafterversammlung auf Vorschlag des Aufsichtsrats bestellte PwC Deutsche Revision-Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Karlsruhe, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2004 geprüft und dem Aufsichtsrat unmittelbar berichtet. Der Bestätigungsvermerk wurde uneingeschränkt erteilt. Der Aufsichtsrat hat vom Prüfungsbericht zustimmend Kenntnis genommen. Einwendungen haben sich nach eigener Prüfung nicht ergeben. Der Aufsichtsrat schlägt deshalb der Gesellschafterversammlung vor, dem Jahresabschluss sowie dem Lagebericht 2004 zuzustimmen und damit den Jahresabschluss 2004 festzustellen. Er beantragt, der Geschäftsführung und den Mitgliedern des Aufsichtsrates Entlastung zu erteilen. Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großen persönlichen Einsatz und die geleistete Arbeit im zurückliegenden Geschäftsjahr, die zum Erfolg der Gesellschaft beitrug.

Karlsruhe, im Juni 2005

Der Aufsichtsrat



Erster Bürgermeister  
Siegfried König  
Vorsitzender



## IMPRESSUM

KONZEPTION UND GESTALTUNG: DAUTH, KAUN & PARTNER GMBH, KARLSRUHE

REDAKTION: STABSSTELLE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND  
HAUPTABTEILUNG RECHNUNGSWESEN/FINANZEN DER STADTWERKE KARLSRUHE

FOTOS: ARCHIV STADTWERKE, ARTIS ULI DECK, ANDREA FABRY

SPIELFIGUREN: MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG VON PLAYMOBIL.  
PLAYMOBIL IST EINE GESCHÜTZTE MARKE DER GEOBRA BRANDSTÄTTER GMBH & CO. KG

DRUCK UND VERARBEITUNG: WILHELM STOBER GMBH, DRUCKEREI UND VERLAG, EGGENSTEIN





Stadtwerke Karlsruhe GmbH  
Daxlander Straße 72  
76127 Karlsruhe

Telefon 07 21/599-0  
Telefax 07 21/590-896  
[postbox@stadtwerke-karlsruhe.de](mailto:postbox@stadtwerke-karlsruhe.de)  
[www.stadtwerke-karlsruhe.de](http://www.stadtwerke-karlsruhe.de)